MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

110 (22.4.1940) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-404778

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheinungsweise: Wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pfg. Zustellgebühr, in unsr. Geschäftsstellen abgeholt 1.70 RM., durch d. Post 2.00 RM. einschl. Postbestellgebühr. Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigter Grundpreis. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 11. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben oder bestimmten Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Montag, 22. April 1940 | Früh-Ausgabe | Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 240 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 1736 — Drahtanschrift: Neuezeit Mannheim | 151. Jahrgang – Nummer 110

Schwerste britische Verluste bei Landungsversuch

Mehrere Kreuzer und Transportdampfer versenkt oder schwer beschädigt

Bomben auf Landungstruppen

Große Beute der Deutschen bei Narvik — Erfolgreicher Einsatz der Luftwaffe

dnb. **Berlin**, 21. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 20. April nachmittags erschienen feindliche Seestreitkräfte vor Narvik und nahmen eine Zeitlang Hafen und Stadt unter Feuer. Landungsversuche wurden nicht unternommen. Die im Raum von Narvik stehenden deutschen Truppen fielen eine Beute von 8000 Gewehren und 315 Maschinengewehre mit dazu gehöriger Munition sicher.

Nach Drontheim wurden weitere Verstärkungen an Infanterie und Artillerie planmäßig zugeführt.

Bei Bergen und Stavanger sind deutsche Truppen damit beschäftigt, den von ihnen besetzten Raum zu erweitern und von kleineren norwegischen Abteilungen zu säubern.

Im Raume von Oslo setzten die weiterhin verstärkten deutschen Truppen ihr Vorgehen in allen Richtungen schnell fort. Eine Kampfgruppe steht kurz vor Ramot, eine weitere ist 30 Km. über Hamar nach Norden gestoßen. — Deutsche Truppen stehen vor Gjövik.

Deutsche Seestreitkräfte versenkten im Hardanger-Fjord einige kleinere norwegische Kriegsfahrzeuge, darunter den norwegischen Minenleger „Tyr", und kämpften eine Landbatterie nieder.

Die Mannschafts- und Materialtransporte nach Norwegen laufen in erhöhtem Maße weiter.

Ein ehemaliger polnischer Zerstörer wurde durch ein U-Boot nordöstlich der Shetlands-Inseln versenkt.

Durch die bereits gemeldeten Angriffe deutscher Kampfflugzeuge auf englische Seestreitkräfte am 19. 4. wurden insgesamt ein schwerer, ein leichter Kreuzer sowie vier Transportschiffe getroffen.

Der Einsatz starker Kampffliegerverbände gegen die feindlichen Landungsversuche bei Namsos und Andalsnes am 20. 4. war von außerordentlicher Wirkung. Bei Andalsnes wurde ein Kreuzer, mit einer Bombe schwersten Kalibers getroffen und versenkt. Ein anderer Kreuzer erhielt von zwei Flugzeugen Bombentreffer mittleren Kalibers, zeigte eine Stichflamme und setzten sich anschließend auf Strand. An einer anderen Stelle wurde ein Truppentransportschiff von 15 000 Tonnen durch mehrere Bombentreffer in Brand gesetzt. Ein zweiter Truppentransportdampfer erhielt durch Bombeneinschlag starke Schlagseite.

Gelandete britische Truppeneinheiten wurden an beiden Stellen wirksam mit Bomben bekämpft und erlitten starke Verluste an Personal und Material. Die Bahnhöfe von Namsos und Andalsnes wurden in Brand geworfen, Vormarschstraßen und Brücken durch Bombentreffer zerstört.

Im Westen südlich von Saarlautern und südwestlich von Berggzabern wurden feindliche Spähtruppunternehmen für den Feind verlustreich ohne eigene Verluste abgewiesen.

Im deutsch-französischen Grenzgebiet kam es im Verlauf des 20. April zu mehreren Luftkämpfen. Ein eigenes Flugzeug stürzte bei einem Luftkampf ab. Fünf feindliche Flugzeuge verschiedenen Musters wurden über eigenem und Feindgebiet durch deutsche Jäger und Flakartillerie abgeschossen.

Verdiente Auszeichnung

(Funkmeldung der NMZ.)

— **Berlin**, 21. April.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh heute dem Chef des Stabes der Seekriegsleitung, Vizeadmiral Schniewind, und dem Befehlshaber der Unterseeboote, Konteradmiral Topitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer hat diese hohe Auszeichnung damit zwei Offizieren zuteil werden lassen, die auf die Planung und Leitung der Seeoperationen entscheidend eingewirkt bzw. den Einsatz der Unterseewaffe verantwortlich geleitet haben.

Lillehammer erreicht!

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Berlin**, 21. April.

In raschem Vordringen von Süden haben deutsche Truppen heute Lillehammer erreicht.

Englische Schwindelberichte

dnb. **Amsterdam**, 20. April.

Die Mitteilung des deutschen Wehrmachtsberichtes, daß Narvik und Umgebung sich weiterhin in deutscher Hand befinden, hält die Londoner Lügenfabrikanten keineswegs davon ab, frech und dreist das Gegenteil zu behaupten. Als Kronzeuge führt London diesmal „einen amerikanischen Berichterstatter" an, der „soeben aus Narvik nach Schweden zurückgekehrt" sei. Der Name dieses Kronzeugen englischer Lügenpropaganda wird schamhaft verschwiegen; auch das Nachrichtenbüro oder die Zeitung, für die dieser angebliche Amerikaner schreibt, wird nicht genannt. Dabei aber wird ein „Bericht" gegeben, der das sensationshungrige Publikum besonders befriedigen soll.

Der ganze Bericht ist von der ersten bis zur letzten Seite aufgelegter Schwindel, der für jeden Kenner bereits durch die Anonymität der ganzen Aufmachung klar zutage tritt.

Zwei Britendampfer versenkt

dnb **Amsterdam**, 21. April.

Wie eine Reutermeldung aus London zugibt, wurden am Samstag die beiden britischen Dampfer „Merley" (1037 Brt.) und „Hawnby" (5380 Brt.) auf der Höhe der britischen Südostküste versenkt.

Reuter berichtet ergänzend aus London, daß die „Hawnby", ein 5380 BRT. großer Frachtdampfer, nach einer Explosion gesunken sei. Ein Marineboot habe die 41köpfige Besatzung retten können. Die „Merley" sei ein Dampfer von 1037 BRT. Ein Augenzeuge, der von der Küste den Untergang dieses Schiffes habe beobachten können, habe ausgesagt, daß die „Merley" nach einer furchtbaren Explosion untergegangen sei. Neun Besatzungsmitglieder der „Merley" hätten an Land gebracht werden können, zwei von ihnen seien später gestorben. Elf weitere Besatzungsmitglieder, darunter auch der Kapitän, würden noch vermißt.

Churchills Nordfront-Träume

„Vorhut der großen Armee" — Die deutsche Wehrmacht wartet darauf!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— **Amsterdam**, 21. April.

Einen Hinweis darauf, daß man in England die Hoffnung auf rasche Ergebnisse in Norwegen aufgegeben hat, enthält eine Rede Churchills an Ueberlebende des vor Narvik versenkten Zerstörers „Hardy". Er nannte die Ueberlebenden die Vorhut der großen Armee, die England und Frankreich im Sommer in Norwegen einsetzen würde.

Duval belehrt Churchill

dnb **Brüssel**, 20. April.

Der militärische Sachverständige des „Journal des Débats", General Duval, warnt die Oeffentlichkeit vor zu großem Optimismus hinsichtlich der Entwicklung in Skandinavien. „Man hat meiner Ansicht nach" — schreibt Duval, „stark übertrieben, indem man behauptete, Hitler habe einen großen Fehler begangen, indem er die Front bis Bergen und Drontheim ausdehnte.

Wenn Hitler England wirklich angreifen will, so muß er sich einmal erst in Reichweite Großbritanniens setzen. Die Lage in Scapa Flow aber ist eine ganz andere, wenn die deutschen Luftgeschwader es von Sylt aus bedrohen, das 850 Kilometer entfernt ist, oder von Bergen aus, dessen Entfernung weniger als 600 Kilometer beträgt." Hieraus habe sich für die Alliierten auch die Notwendigkeit ergeben, in Norwegen zu landen. Aber man habe unrecht, zu glauben, daß diese Operationen keine Schwierigkeiten mit sich bringen. Sie absorbieren eine nicht zu unterschätzende Zahl der Alliierten Land-, See- und Luftstreitkräfte. — Man müsse eins zugeben, nämlich, daß die neuen Lasten, die der Alliierten Front auferlegt seien, sehr schwer würden.

Wie Rom darüber denkt

EP. **Rom**, 20. April.

In den Berichten der Korrespondenten der römischen Presse aus Oslo und Berlin wird die vollkommene Sicherung der Verteidigung der deutschen Stellungen in Norwegen hervorgehoben. Die englische Kriegsmarine und Luftwaffe mußte bei Stavanger ihre Angriffe teuer bezahlen. Der Grund dieser fortdauernden und hartnäckigen Angriffsversuche der Engländer auf die deutschen Stellungen an der norwegischen Küste sei, daß durch eine Festsetzung der deutschen Streitkräfte in diesem Gebiet die Sicherheit der englischen Küste vom Norden bis zum Süden völlig schwinde. Trotz erklärt die fieberhaften Angriffe der Streitkräfte der Westmächte. England versuche die endgültige Befestigung der deutschen Stützpunkte an der norwegischen Küste zu verzögern und zu verhindern. Schon heute, sagt „Popolo di Roma", wirke die deutsche Luftwaffe tödlich auf die Seestreitkräfte der Westmächte ein. Was werde morgen nach Beendigung der unaufhaltsam fortschreitenden Befestigung dieser Stützpunkte geschehen?

Lord Reith predigt Haß . . .!

Mit allen Mitteln wird das englische Volk gegen Deutschland aufgeputscht

(Drahtbericht unsr. Korrespondenten)

Tr. **Amsterdam**, 21. April.

Der Haßfeldzug gegen Deutschland nimmt in England immer schärfere Formen an. So schreibt ein Londoner Mitarbeiter der holländischen Zeitung „Het Vaderland", die völlige Umstellung der englischen Propaganda werde für notwendig gehalten, um den Kampfgeist in England aufrecht zu erhalten. Gegen alles, was deutsch sei, werde Haß geweckt. Die Reden, die, wie wir berichteten, der Informationsminister Reith, Dominienminister Eden und der frühere Botschafter Henderson vor einigen Tagen hielten, werden in London als kennzeichnend dafür angesehen, daß die Oeffnungen auf eine Spaltung des deutschen Volkes und ähnliche Mätzchen aufgegeben sind. Man glaube nicht mehr, Hitler und die 80 Millionen Deutschen trennen zu können. Der Informationsminister betreibe den neuen Haßfeldzug gegen Deutschland systematisch und heftig. Eines seiner Mittel sei die Behauptung, die Deutschen seien von Jugend auf im Haß gegen England erzogen worden. Der Informationsminister Reith wird in den nächsten Wochen im ganzen Land einen Propagandafeldzug starten, bei dem Redner aller Parteien in Versammlungen sprechen sollen. Es ist ihm nicht gelungen, so teilt der parlamentarische Korrespondent der „Times" mit, gemeinsame Versammlungen von Regierung und Opposition zustandezubringen; ein Teil der Versammlungen dieser neuen Propagandakampagne soll von der Regierung, ein anderer Teil von der Opposition organisiert werden. Alle sollen sie unter dem gleichen Thema stehen.

Dies ist bereits der dritte Ermunterungsfeldzug, den man in England für nötig hält, um die Gefühle des englischen Volkes gegen das deutsche Volk aufzupeitschen.

„Dem deutschen Volk Englands Rache"

dnb. **Brüssel**, 20. April.

Die Antwerpener Metropole veröffentlicht einen weiteren Brief des berüchtigten jüdisch-englischen Kriegstreibers Angur Pollatoff, der als Sprachrohr der Churchill-Gruppe bekannt ist. Der neue Brief Angurs ist nicht nur bemerkenswert, weil er aufs neue die Brutalität der englischen Kriegsziele enthüllt, sondern auch weil er die Stärke Deutschlands zugeben muß. So schreibt er u. a., das Ziel der Westmächte sei, die Deutschen aus Norwegen zu vertreiben. „Aber der Feind ist mächtig, klug und aktiv. Wir müssen schwer arbeiten, um ihn auszuschalten". In Erkenntnis der irrigen Propagandaformel der Westmächte, mit der man das deutsche Volk von seinem Führer trennen zu können glaubte, muß jetzt selbst Angur zugeben, daß Führer und Volk eins sind:

„Die Engländer sind zu der Erkenntnis gekommen, daß Hitler Deutschland ist. Sie sprechen nicht mehr davon, den Krieg gegen Hitler zu führen. Es ist das deutsche Volk, auf das sich unsere Rache erwälzen muß. Die Deutschen müssen die Rechnung bezahlen" Weiter heißt es dann:

„Der Sieg der Westmächte muß total sein. Das Reich muß unwiderruflich zerstört werden. Der Friede wird aufgezwungen, nicht ausgehandelt werden."

Nach diesem echt englischen Haßgesang gegen das deutsche Volk ergeht sich Angur in Drohungen gegenüber den Neutralen. Er schreibt: „Eines ist sicher: Das Schicksal der Neutralen, die unseren Sieg abwarten, um sich dann auf unsere Seite zu stellen, wird jammervoll sein. Sie müssen diesen Schritt wenigstens 24 Stunden vorher tun."

Die englisch-russische Spannung

Von unserem Korrespondenten

— **Amsterdam**, 19. April.

Zwischen England und Rußland besteht ein fundamentaler Meinungsgegensatz. Für Rußland ist die Bereitschaft zu normalen Handelsbeziehungen mit den verschiedenen Ländern Ausfluß der strikten Neutralitätspolitik. Der Wirtschaftsverkehr muß nach russischer Ansicht die neutrale Haltung unberührt lassen. England versucht die Handelsbeziehungen zu einem Kampfinstrument gegen Deutschland zu machen. Molotow hat in seiner letzten Rede keinen Zweifel darüber gelassen, daß er es ablehne, der Wiederaufnahme vertragsmäßiger Lieferungen, auf die Rußland einen Anspruch hat, einen politischen Anstrich zu geben. Er erklärte, Rußland lasse sich nicht zum Instrument einer fremden Politik machen. Angesichts dieser festen russischen Haltung kann man in London keine Hoffnung auf Verwirklichung des Wunschdenkens haben, eine Korrektur der Handelsbeziehungen mit Rußland zur Verschärfung der Blockadepolitik gegen Deutschland mißbrauchen zu können, und es ist bezeichnend, daß damit das englische Interesse an Molotows Anregung sofort nachgelassen hat. Hinzu kommt, daß Rußlands Neutralitätspolitik durch die Freundschaftspolitik gegenüber Deutschland ergänzt wird. Es bestünden besondere Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, so schrieb die „Times", die es unwahrscheinlich machten, daß die Westmächte die Garantien erlangen könnten, die sie erstreben. Unter „Garantien" versteht die „Times" vor allem Mitwirkung in irgendeiner Form an der Blockade. Sie sind für England so wichtig, daß es an ihrer Nichterfüllung die Wiederaufnahme normaler wirtschaftlicher Beziehungen scheitern läßt.

Es ist unvermeidlich, daß sich der Konflikt zwischen England und den Neutralen verschärft. England versucht, die Unterschiede zwischen Politik und Wirtschaft der Neutralen auszulöschen, während die Neutralen daran festhalten, daß der normale Handel (u. a. im Interesse der geographischen Begrenzung des Krieges) aufrecht erhalten werden muß.

Im englisch-russischen Verhältnis ist der englische Trick umsoweniger am Platze, als so gut wie alle großen politischen Fragen unbereinigt sind. Im hohen Norden bleibt das verborgene Mißtrauen weiter bestehen. England fürchtet, Rußland werde eines Tages die Nordatlantikrouten bedrohen. Rußland hat in staatsmännischer Zurückhaltung auf den Erwerb Petsamos, mit der von kanadischem Kapital betriebenen Nickelgewinnung, verzichtet.

An der südlichen Flanke, im vorderen Orient, spielt England, wie Molotow feststellte, mit dem Feuer. Die Beteiligung englischer Truppen an der Armee Weygand läßt sich zwar teilweise damit erklären, daß England eine selbständige französische Orientpolitik unterbinden will. Aber die Beaufsichtigung des traditionellen Orientrivalen ist eben nur ein Deckgrund für die Ansammlung englischer Truppen, und Rußland übersieht nicht die Drohung, die darin für Rußland liegt.

In England hat es immer nur wenige Politiker gegeben, die Rußland verstanden haben. Vor allem hat man in England nicht erkannt, daß eines der stärksten Motive russischer Außenpolitik das Bestreben ist, eine Wiederholung westlicher Interventionskriege zu verhindern. In der russischen Skandinavien-, Balkan-, Meerengen- und Vorderasienpolitik kommt die Erinnerung an die Anwesenheit englischer Divisionen auf russischem Boden vor 20 Jahren stärker zum Ausdruck, als die Engländer gemerkt haben. Englands Versuche, Rußland und die Türkei einander zu verfeinden, die Drohung mit einer Schwarzmeerblockade, die hysterisch wiederholten Forderungen nach Bombardierung von Baku und Batum, das zähe diplomatische Ringen in Iran und Afghanistan, die seit der jüngsten japanischen Konsolidierungspolitik in China immer weiter auseinanderstrebenden englisch-russischen Linien und die Beschlagnahme russischer Schiffe im Stillen Ozean zeigen die Breite der englisch-russischen Spannungen an. Wenn England wegen seines Blockadefanatismus kein Interesse an normalen Wirtschaftsbeziehungen mit Rußland zeigt, so läßt sich mit der gleichen Klarheit erkennen, daß Rußland wegen unbedeutender Handelsbeziehungen keine der bedeutenden politischen Interessen aufs Spiel setzen wird.

Noch etwas anderes hat man in England nicht erkannt. Rußland arbeitet nicht nur zäh und verzweifelnd an einer unbedingten Verhinderung fremder Einmischung, sondern ist darüber hinaus auf eine Außenpolitik bedacht, die eine Verwicklung im Kriege der europäischen Großmächte nach Möglichkeit überhaupt vermeidet. In diesem Zusammenhang ist es aufschlußreich, den Gründen für das Scheitern der englisch-französischen Verhandlungen mit Rußland im Frühjahr vorigen Jahres nachzugehen. Etwa Mitte April hatte Rußland auf verhältnismäßig unverfängliche Vorschläge

MARCHIVUM

der Westmächte eine nicht abweisende Antwort gegeben. Es schien Rußland, als könnten die Vorschläge die Wirkung haben, den Frieden zu erhalten. Nach der russischen Antwort fühlte sich England ermutigt, neue „ergänzende" Vorschläge auszuarbeiten, die in Moskau den seit München gehegten Verdacht bestärkten, daß es Chamberlain und Halifax darauf ankam, eine Lage herbeizuführen, in der ein Konflikt unvermeidlich würde. Von diesem Augenblick an (also schon Ende April) stand es für Rußland fest, daß die Verhandlungen zum Scheitern verurteilt seien. Die Verhandlungen zogen sich noch hin, aber England und Frankreich gingen als die Genarrten aus ihnen hervor. Es hat seine guten Gründe, daß England beschlossen hat, die Akten über die Verhandlungen mit Rußland, die auch die Aprilvorschläge enthalten müßten, nicht zu veröffentlichen.

Auch heute habe man in London die Stärke des russischen Wunsches, Großmachtkonflikte zu vermeiden, noch nicht verstanden. Die wenigen, die es begreifen, gestehen es nicht ein. Ihnen ist, wie Molotow sagt, an einer russischen Neutralität nichts gelegen. Die Neutralität dient nach Molotows Worten nicht nur russischen Interessen, sondern übt gleichzeitig einen hemmenden Einfluß auf die Kriegsausweitungsbestrebungen aus. Die von Molotow bekräftigte Neutralitätspolitik ist deshalb einer der schwersten Schläge für die Westmächte. Nach dem russisch-finnischen Friedensschluß blitzte diese Erkenntnis bei den westlichen Völkern auf. Die amtliche Reklamemaschine hat die Szene jedoch schnell wieder zu verdunkeln gewußt. Sie verbreitet jetzt allen Ernstes die Lesart, die jüngste Molotowrede, und in ihr vor allem das uneingeschränkte Bekenntnis zur Neutralität, sei ein Erfolg für die Westmächte. Erst der weitere Verlauf des Krieges wird den Engländern zeigen, wie sehr sie sich wieder einmal verrechnen und wie sehr Rußlands Neutralität den Interessen entspricht, die auf die Begrenzung des Krieges gerichtet sind. Eines Tages wird auch England zu der Wirklichkeit des tiefen kontinentalen Wirtschaftsraumes „von Emden bis Wladiwostok" erwachen, der das Ergebnis dieses Krieges sein wird.

Und dieses wird gerade der Tag sein, an dem es für England zu spät ist.

Englisch-russische Handelsverhandlungen?

(Drahtbericht uns. Korrespondenten)

Amsterdam, 21. April.

Aus London wird gemeldet, die englische Regierung habe gestern die russische Regierung wissen lassen, daß sie das vor einiger Zeit in einer Unterredung zwischen Außenminister Lord Halifax und dem russischen Botschafter Maisky gemachte Angebot auf Eröffnung von Handelsbesprechungen annehme. Eine Bestätigung von englischer Seite fehlt noch, doch gilt die Meldung in unterrichteten Kreisen als wahrscheinlich. Der englisch-russische Handel würde, falls er wieder aufleben solle, nur von geringen Ausnahmen sein und innerhalb der nach verschiedenen Seiten erweiterten handelspolitischen Aktivität Rußlands bei weitem nicht an vorderster Stelle stehen.

Ein Briten-Kreuzer fährt in die Tiefe

Mit fünf Siegeswimpeln kehrt Kapitän Hartmann von Feindfahrt zurück

dnb, ... 20. April. (P. K.)

Der Wehrmachtsbericht vom 19. April meldete u. a.: „In der schon bekannt gegebenen Torpedierung eines Kreuzers der Glasgow-Klasse nördlich der Shetlandinseln meldet der von Fernfahrt zurückgekehrte U-Bootkommandant, daß der von feindlichen Zerstörern stark gesicherte Kreuzer durch eine unmittelbar nach dem Torpedotreffer ausgelöste innere Detonation vernichtet wurde. Die von diesem U-Bootkommandanten Korvettenkapitän Hartmann versenkte Tonnage beläuft sich nach der letzten Fernfahrt auf insgesamt rund 107 900 BRT.

So kündete der deutsche Heeresbericht in kurzen, soldatischen Worten. Wir stehen am Morgen dieses Tages am Kai eines deutschen Hafens. Warten auf die Rückkehr des gemeldeten U-Bootes. Wir wissen: Kapitän Hartmann wird wieder mit reicher Beute heimkehren. Diesmal wird er den Hunderttausender voll machen. In der Ferne wird der schlanke graue Turm eines näher kommenden U-Bootes sichtbar.

Stolz wehen vom Turm fünf Wimpel des Sieges, fünf Zeichen vernichteter Gegner. Lachend und winkend steht Kapitän Hartmann auf der Brücke seines Bootes, das bald darauf am Kai festmacht. Bei den Männern auf dem Turm steht einer der unsrigen, der das große Glück hatte, als Berichterstatter mit Kapitän Hartmann auf Fernfahrt gehen zu dürfen. Wir schütteln uns die Hände, und dann beginnt ein Erzählen und Berichten.

„Was bedeutet denn der rote Wimpel mit dem Fragezeichen?" — „Ja, meint unser PK-Mann — wir haben doch einen Kreuzer der Glasgow-Klasse geknackt!"

Und nun erzählt unser Kamerad weiter:

„Wir stehen nördlich der Shetlands und hatten gerade den englischen Dampfer „Stancliffe" — einen etwa 5000-Tonner — torpediert. Nach einer gewaltigen Detonation war das Schiff auseinandergebrochen. Das Vorschiff sank in ganz kurzer Zeit. Das Achterschiff hielt sich noch einige Minuten über Wasser, so daß wir das auf dem Heck stehende Geschütz deutlich erkennen konnten. Dann begann es sich seitwärts zu neigen und verschwand in der Tiefe. Der Kommandant gab Befehl zum Auftauchen „Preßluft auf alle Tanks!" Knatternd und zischend sauste die gepreßte Luft aus den Ventilen, trieb das Wasser aus den Tauchtanks und hob unser Boot an die Oberfläche. Nun begann das Suchen nach den Ueberlebenden. Treibende Wrackstücke, Kisten, Fässer und andere schwimmende Gegenstände waren die Ueberbleibsel dieses Dramas auf hoher See. Dann meldete der Ausguck: „Rettungsboot am Steuerbord!" Nachdem das Boot längsseits gekommen war, mußten wir zu unserem Erstaunen feststellen, daß es nur mit Farbigen bemannt war. Mit großen angstvollen Augen wurden wir von ihnen betrachtet. Das Staunen war groß, als ihnen unser Kommandant Zigaretten und Rum geben ließ und ihnen den Kurs auf Land zuwies. Ein befreites Lachen ging über die dunklen Gesichter, und mit freudigen Gebärden und deutlichen Heilrufen verließen uns die Leute im Rettungsboot.

Wir mußten damit rechnen, daß dem Feind unser Standort inzwischen bekannt geworden war. Kapitän Hartmann beschloß daher, auf anderen Kurs zu gehen, um etwa auftauchenden britischen U-Bootjägern rechtzeitig auszuweichen. Nach einiger Zeit kommen plötzlich an der Kimm mehrere Rauchwolken in Sicht, die schnell größer werden. Nun heißt es aufpassen. Die Alarmglocken schrillen durch das Boot, und im Nu sind wir untergetaucht. Der Kommandant erkennt durch das Sehrohr mehrere feindliche Kriegsschiffe. Beim Näherkommen ist deutlich ein Kreuzer auszumachen, der als einer der „Glasgow"-Klasse festgestellt werden kann. Das Kriegsschiff fährt im Geleit mehrerer Zerstörer.

Das ist der große Augenblick, auf den wir alle solange gewartet haben, denkt jeder von uns. Wenn es doch gelänge, diesen fetten Brocken dem Tommy zu nehmen! Endlos lange dünkt uns die Zeit, da wir uns an den Briten heranpirschen, um in Schußweite zu kommen. Nur der Kommandant kann während dieser Zeit die Vorgänge durch das Sehrohr verfolgen und gibt seine Wahrnehmungen im Boot bekannt, dessen gesamte Besatzung auf gespannter Lauer ist. Endlich sind wir auf Schußposition. Da, jetzt kommt das erlösende Kommando: „Rohr klar!" und eine Weile später: „Torpedo los!" Eine Erschütterung geht durch das Boot, der Torpedo hat seine Reise angetreten, von allen Wünschen der Besatzung begleitet. Nun kommt das Warten. Wird er treffen? Jeder von uns zählt die Sekunden. Jetzt müßte es so weit sein. Da, ein gewaltiger Krach läßt die Wände des Bootes erzittern! Bravo, der „Aal" hat getroffen! Und alle erfaßt eine tolle Freude. Kapitän Hartmann gibt bekannt, daß er auf dem Kreuzer eine starke Rauchentwicklung beobachtet hat, also ein sicheres Zeichen dafür, daß unser Torpedo gesessen hat. Gleichzeitig aber drehen auch schon die feindlichen Zerstörer auf uns zu. Wieder hören wir mehrere Detonationen, die das feindliche Kriegsschiff anscheinend durch Innenexplosionen auseinanderreißen.

Dann kommt für uns eine bange Zeit des Wartens. Der Frischluftmangel und der im Boot herrschende Ueberdruck spannt die Nerven bis aufs äußerste an. Ueber uns mahlen die Zerstörerschrauben durch die See. Aber einmal hat auch dieses Warten und Lauern ein Ende. Wir entwischen dem suchenden Gegner, und als wir später wieder auftauchen, empfindet jeder von uns die Wohltat der frischen Seeluft, die durch das geöffnete Turmluk durch das Boot strömt. Der Brite aber ist wieder um ein wertvolles Kriegsschiff ärmer, und das U-Boot des Korvettenkapitäns Hartmann kann dem Führer ein Geburtstagsgeschenk von 107 000 Tonnen vernichteten feindlichen Schiffsraumes überbringen.

Fritz Brunner.

Umstellung der dänischen Wirtschaft

Verstärkter Oelsamen- und Hanfanbau — Intensivierung der Landwirtschaft

EP. **Kopenhagen**, .. April.

Die Vertreter der einheimischen Oelmühlen und der dänischen Landwirtschaft nahmen am Montag in einer Sitzung im Landwirtschaftsministerium in Kopenhagen Stellung zu der veränderten Lage. Es wurde der Beschluß gefaßt, dem Rückgang der Oelsameneinfuhr aus Uebersee durch verstärkten Anbau von ölhaltigen Pflanzen im eigenen Lande zu begegnen. 2000 Hektar Ackerland werden Anfang Mai für die Leinsamenkultur unter den Pflug genommen werden. Man nimmt an, daß der Bedarf Dänemarks an ölhaltigen Samen aus dieser Anbaufläche zum größten Teil gedeckt werden kann. Die für die Oelkulturen benutzte Anbaufläche soll im Lauf der Zeit weiter erhöht werden, um so viel als möglich Oelpreßrückstände zu gewinnen zur Winterverfütterung an das Vieh.

Zur gleichen Zeit finden Untersuchungen statt über die Möglichkeiten eines Anbaues von Hanf im großen Stil zur Verarbeitung in der Bindegarnfabrikation und Seilerei. Dänemarks Verbrauch an Seilereiwaren ist nicht unbedeutend. Im Jahre 1938 wurden an Hanf, Jute, Bindegarn und Bindfaden für insgesamt 22 519 000 Kronen eingeführt. An Tauwerk, Leinen, Damast und Leinenwaren führte Dänemark in dem gleichen Jahre für zwanzig Millionen Kronen ein.

Bekämpfung der Landflucht

EP. **Kopenhagen**, . April.

Seit einer langen Reihe von Jahren hat in Dänemark eine ständig wachsende Landflucht überhandgenommen, die zu Schwierigkeiten aller Art für die Landwirte führen mußte.

Im Zeichen einer kritischen Ueberprüfung der überlieferten Ordnung beginnt man nun in Dänemark damit, die Flucht vom Lande in die Stadt und das daraus erwachsene Mißverhältnis zwischen Arbeitslosigkeit in den Städten und Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande zu bekämpfen. Der Sozialausschuß der Stadt Naestved auf Seeland hat beschlossen, mit Ausgang der laufenden Woche jede Unterstützungsleistung an ledige Arbeitslose einzustellen. Die Unterstützungsempfänger haben Anweisung erhalten, sich um Arbeit bei den Bauern zu bemühen.

Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß andere Gemeinden des Landes dem Beispiel der Stadt Naestved folgen werden.

Luftschutzübung in Kopenhagen

EP. **Kopenhagen**, 21. April.

Wie der Leiter des dänischen Luftschutzwesens bekanntgab, soll in den nächsten Tagen ein Probealarm mit den 108 Luftalarmsirenen, die in Kopenhagen aufgestellt worden sind, durchgeführt werden. Die Kopenhagener Bevölkerung ist aufgefordert worden, beim Ertönen der Sirenen die Straßen und Plätze zu räumen und bis zur Beendigung des Alarmzustandes Unterkunft in Luftschutzräumen, Kellern, Passagen usw. zu suchen.

In der Stadt Odense hat man am Sonnabend mit der Anlage von Laufgräben begonnen. Die Gräben verbinden die öffentlichen Luftschutzräume miteinander und sollen die ganze Stadt durchziehen.

Sammlung von Abfällen

EP. **Kopenhagen**, 21. April.

In Kopenhagen wird in Kürze eine Sammlungs- und Verwertungszentrale für Abfälle aller Art errichtet werden. So soll Metall, Schrott und Papier der Industrie wieder zugeführt werden, während Speisereste zu Futterzwecken verkauft werden sollen. Die Hausfrauen sollen am Erlös beteiligt werden.

England will Dänen-Flotte stehlen!

dnb **Neuyork**, 20. April.

Der hier tagende dänische Reederausschuß lehnte Associated Preß zufolge die englische Forderung ab, dänische Schiffe für die Kriegsdauer den Westmächten zur Verfügung zu stellen. Wie der Ausschuß mitteilte, könne der Standpunkt der englischen Regierung, daß dänische Schiffe außerhalb Dänemarks unter Prisenrecht stelen, völkerrechtlich nicht anerkannt werden.

Bayreuth – diesmal für KdF

Sämtliche Vorstellungen geschlossene Veranstaltungen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Berlin**, 21. April.

Die Bayreuther Festspiele werden in diesem Sommer in vollem Umfang durchgeführt und beginnen am 17. Juli 1940. Zur Aufführung gelangen zweimal der geschlossene „Ring der Nibelungen" und viermal der „Fliegende Holländer".

Sämtliche Vorstellungen sind als geschlossene Veranstaltungen von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" übernommen worden.

Die Bayreuther Festspiele spielen in diesem Jahre für Verwundete, Frontsoldaten, Frontarbeiter, Rüstungsarbeiter und Rüstungsarbeiterinnen. Die Aufführungen sind ein Teil des Dankes des Führers und Volkes an seine Soldaten und Arbeiter.

Keine Arbeitslosigkeit!

Reichsminister Seldte über den Arbeitseinsatz

dnb **Berlin**, 20. April.

Am 19. April weihte Reichsarbeitsminister Seldte den neuen Gemeinschaftsraum des Arbeitsamtes Berlin ein.

Der Reichsarbeitsminister dankte zunächst allen Angehörigen des Arbeitsamtes für die erfolgreiche unter den erschwerten Bedingungen einer Großstadt geleistete Arbeit. In Erinnerung an den Weltkrieg seien im September 1939 Gerüchte über eine Arbeitslosigkeit von großem Ausmaß aufgetreten. Diese Gerüchte seien aber gänzlich unbegründet gewesen. Im September 1939 hätten wir rund 120 000 Arbeitslose gezählt und erst im Dezember 1939 habe sich ein geringer Zugang infolge winterlicher Einflüsse gezeigt. Damals seien insgesamt 128 000 Arbeitslose gezählt worden. Die große Kälte habe dann im Januar 1940 einen Anstieg der Arbeitslosen auf rund 256 000 gebracht. Trotz der anormalen Witterung in diesem Winter sei aber bereits im Februar ein Rückgang der Arbeitslosigkeit eingetreten. Diese rückläufige Bewegung habe sich dann verstärkt im März fortgesetzt, wo nur noch 137 000 Arbeitslose gezählt wurden.

Inzwischen habe sich bei uns eine weitere Abnahme der Zahl der Arbeitslosen ergeben. Im gesamten Reichsgebiet seien zuletzt am 10. April 1940 103 000 männliche und weibliche Arbeitslose gezählt worden.

Italienischer Besuch an der Westfront

„Ihr könnt Euch unbedingt auf uns verlassen!"

dnb . . . . 20. April. (PK.)

Eine italienische Studienkommission, die unter Leitung des Vizegouverneurs von Rom, Exzellenz von Monourt, steht und der u. a. Nationalrat Oberst Manelli und der Generalinspekteur der faschistischen Auslandsorganisation, Baron Basile, angehören, besucht zur Zeit die Stellungen am Oberrhein. Nach Beginn der Fahrt wurden die Gäste von einem kommandierenden General eines Armeekorps in dessen Frontabschnitt begrüßt.

Von dem örtlichen Regimentskommandeur wurden die Italiener dann durch einen Teil seines Abschnittes geführt. Sie besichtigten die vordersten Stellungen am Rheinufer, wo sie auch Bunker verschiedener Bauart, Unterstände und Feldstellungen sehen konnten. Auch vom Ausmaß der noch im Bau befindlichen Befestigungsarbeiten bekamen die Gäste einen Begriff, als sie Gelegenheit hatten, verschiedene kleinere Baustellen zu besuchen. Von einigen Stellen aus bot sich ihnen ein guter Ueberblick über das jenseitige Ufer des Rheins und einige französische Stellungen. Wiederholt brachten sie ihre Bewunderung für die Stärke der uneinnehmbaren Befestigungsanlagen zum Ausdruck.

In der Mittagspause in einem Grenzdorf nahe am Rhein sang eine gerade dort liegende Kompanie den Gästen einige Lieder, die diese mit großer Freude aufnahmen. Der Generalinspekteur der faschistischen Auslandsorganisation dankte den Soldaten für die Lieder und betonte,

daß die Italiener in diesem Krieg genau wüßten wo ihr Platz sei. „Ihr könnt Euch unbedingt auf uns verlassen!" sagte er.

Nach dem er die Pläne und Machenschaften der Plutokratie gegeißelt hatte, stellte er nochmals fest, daß Italien bereit stehe, daß Deutschlands Weg auch der seine sei.

Am Nachmittag besichtigten die Gäste vor allem eine Batteriestellung leichter Feldhaubitzen mit besonderem Interesse. Sie ließen sich die Stellung genau erklären. Am zweiten Tag ihrer Besichtigungsfahrt konnte die italienische Studienkommission weitere Stellungen und Werke an der Oberrheinfront besichtigen.

An einem Brückenkopf begrüßte der kommandierende General des dortigen Abschnittes die Gäste und übernahm die Führung durch den Brückenkopf und durch die Befestigungsanlagen. An verschiedenen Stellen wurden vorderste Stellungen am Rheinufer besichtigt. Durch die Scherenfernrohre verschiedener Stellen konnten die Besucher einen Ueberblick über die Anlagen auf dem feindlichen Ufer und über das feindliche Hinterland gewinnen.

Ludwig Dill.

„Die Waffen bereit wie die Herzen"

+ **Rom**, 21. April.

Am heutigen Jahrestag der Gründung Roms, dessen Feier vom Faschismus sofort nach der Machtübernahme mit dem Tag der Arbeit verbunden wurde, fanden in ganz Italien große Kundgebungen statt, in denen unter stärkster Beteiligung der entschlossene Wille des ganzen italienischen Volkes unterstrichen wurde, durch eine immer wirksamer werdende Steigerung des gesamten Erzeugungsprozesses die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes im höchsten Grade zu sichern.

Die beiden Höhepunkte der Feiern waren die Verteilung von Auszeichnungen durch den Duce im Palazzo Venezia und die Verteilung der wissenschaftlichen Preise der Königlichen Akademie im Beisein des Königs und Kaisers auf dem Capitol.

Die Presse hebt in ihren Kommentaren die Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit durch den Faschismus hervor. „Popolo di Roma" schreibt u. a., der faschistische Arbeiter sei zum Arbeiter-Soldaten geworden, für den es zwischen den Werken des Friedens und des Krieges keinen Unterschied gebe und der jeder Zeit bereit sei, sein Handwerkszeug mit den Waffen zu tauschen. In der heutigen ernsten Zeit ständen diese Arbeiter einhellig auf den Duce und harrten seines Zeichens. „Die Waffen sind ebenso bereit wie die Herzen."

In Tunis wurde die Feier verboten!

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Rom**, 21. April.

Nach einem Berichte des „Popolo di Roma" aus Tunis haben die dortigen französischen Militärbehörden in letzter Stunde die bereits der italienischen Kolonie erteilte Erlaubnis zur Feier des Jahrestages der Gründung Roms wieder zurückgezogen. Die faschistische Ortsgruppe in Tunis mußte daher das an diesem italienischen Nationalfeiertag übliche Sportfest ebenfalls in letzter Stunde absagen. Die französischen Militärbehörden versuchen, diese Maßnahme unter Berufung auf die derzeitigen Verhältnisse mit „Gründen der öffentlichen Ordnung" zu rechtfertigen, obwohl in früheren Jahren bei diesen Sportfesten auch nicht der kleinste Zwischenfall zu verzeichnen war.

Moskau gegen Balkan-Gerüchte

Keine politischen Verhandlungen mit Rumänien und Jugoslavien

dnb, **Moskau**, 20. April.

Die englische Zeitung „News Chronicle" und die französische Nachrichtenagentur Havas haben die Nachricht verbreitet, daß zwischen der Sowjetunion und Rumänien Besprechungen unter Hinzuziehung des französischen Botschafters in Rumänien geführt worden seien, um eine Vereinbarung bezüglich der russischen und rumänischen Truppen an der Grenze zu erzielen. Die TASS ist autorisiert zu erklären, daß diese Information vollkommen erfunden ist.

Die auswärtige Presse verbreitet das Gerücht, daß demnächst politische Besprechungen zwischen der Sowjetregierung und einer jugoslawischen Delegation in Moskau stattfinden würden. Diese Besprechungen sollten den Zweck haben, die jugoslawische Stellung seinen Nachbarn gegenüber zu verstärken. TASS ist ermächtigt, zu erklären, daß diese Information reine Erfindung ist. In Wirklichkeit wird eine Wirtschaftsdelegation erwartet, um die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu regeln.

Ferner wendet sich TASS gegen Pressegerüchte, wonach sich Rußland im Fernen Osten Rückendeckung zu verschaffen suche, um im Südosten Europas und in Europa im allgemeinen freie Hand zu haben. TASS ist beauftragt, zu erklären, daß diese Gerüchte in keiner Weise der Wirklichkeit entsprechen und lächerlich sind.

Londoner Erzählungen über Budapest

dnb, **Budapest**, 20. April.

Unter der Ueberschrift „Alarmgerüchtemacherei in Zusammenhang mit deutschen Hotelgästen" wendet sich der „Pester Lloyd" gegen das nach einer am Mittwoch in ungarischer Sprache abgegebenen englischen Rundfunkmeldung in Budapest verbreitete Gerücht, wonach 300 — nach anderen Gerüchten bis zu 2000 — deutsche Offiziere in Zivil in Ungarn eingetroffen seien. Das Blatt erklärt, es habe die schon bei dem ersten Hören absurd klingende englische Rundfunkmeldung bei den Hotels am Donaukai und bei den zuständigen Behörden nachgeprüft. Es habe sich sofort feststellen lassen, daß es sich um insgesamt 31 (!) aus Deutschland eingetroffene Personen handle, die als Touristen mit regelrechten Pässen und Sichtvermerken zu kürzerem Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt eingetroffen seien.

Rom und die Balkan-Situation

EP **Rom**, 21. April.

Das „Giornale d'Italia" bespricht die unklugen Manöver der englischen Regierung und ihrer Presse, deren Zielpunkt gegenwärtig Südosteuropa sei. Chamberlain habe in der Kammer behauptet, daß England durch die bei der Beratung mit seinen diplomatischen Vertretern in Südosteuropa beschlossene Aktion den Frieden in diesem Raum sichern wolle. Nun seien es aber gerade die Westmächte, die bisher versucht hätten, den Konflikt auszuweiten — was ihnen auch zum Teil gelungen sei — und was das nichtkriegführende Italien und das kriegführende Deutschland zu verhindern sich bemüht hätten. Durch seine Haltung sowie seine politische und diplomatische Aktion sei es Italien gelungen, zu verhindern, daß sich der Konflikt auf das Mittelmeer und die Balkanländer ausdehne. Dieser Teil Europas sei somit weder durch Deutschland noch durch Italien bedroht. Man verstehe nicht, gegen welche Gefahren England Maßnahmen ergreifen wolle.

Die Einstellung Italiens gegenüber dem Donau- und Balkanraum sowie im Mittelmeer sei von Italien mehrmals umschrieben worden.

Es sei klar daß Italien entschlossen sei, diese Gebiete gegen jede Verletzung zu verteidigen.

Wenn eine effektive Gefahr bestehe und der Friede in diesem Gebiet gestört werde, so könne sie nur durch etwaige Pläne der Regierungen Englands und Frankreichs hervorgerufen werden.

Das schwere Eisenbahnunglück in USA

dnb, **Neuyork**, 21. April.

Die Zahl der Toten bei dem schweren Eisenbahnunglück, das sich bei Little Falls im Staate Neuyork dadurch ereignete, daß ein Schnellzug der Neuyork Central-Bahn entgleiste, beträgt nach den letzten Meldungen mindestens 33, während die Zahl der Verletzten bereits 120 überschritten hat. Die endgültige Feststellung der Ziffer wird durch Schneestürme erschwert, so daß die Trümmerhaufen noch nicht restlos durchsucht werden konnten und man damit rechnen muß, daß noch mehr Leichen gefunden werden.

Wolkenbrüche führten ein Hochwasser herbei, das einen großen Teil des Ohio-Tales von Pittsburgh bis Cincinnati in ein einziges großes Seengebiet verwandelte. Zahlreiche Ortschaften verschwanden in den Fluten, andere wurden von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Das Ausmaß des zweifellos riesigen Schadens ist noch gar nicht zu übersehen. Tausende und aber Tausende Wohnhäuser mußten fluchtartig geräumt werden.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handel: i. V. A. Schönfelder. — Lokaler Teil: i. V. Dr. F. W. Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. F. W. Koch. — Sport: Willi Müller. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: L. W. Fennel, sämtliche in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6. — Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: i. V. Robert Müller, Mannheim. — Zur Zeit Preisliste Nr. 11 gültig.

Die Stadtseite

Mannheim, 21. April.

Fahnen schmückten alle Häuser

Flaggenschmuck blieb über Sonntag

Ganz im Sinn des Geburtstagfeiernden selbst wurde in Schulen, Betrieben, Ortsgruppen, Kasernen usw. der Ehrentag des Führers so gefeiert, daß das fällige Tagewerk erledigt werden konnte. Die schlichten Feiern allerorts unterbrachen gar nicht den ordnungsgemäßen Ablauf täglicher Pflicht-Erfüllung. Wie liebevoll waren Auslagen und Schaufenster geschmückt, selbst in den bescheidensten Vorort-Läßchen. Der reiche Fahnenschmuck aller Häuser blieb wie auf stille Verabredung fast überall auch den Sonntag übersichtbar. An diesem Tage trat der Reichskolonialbund auf den Plan mit seiner großen Filmwerbung, deren Erlös den aus Ostafrika vertriebenen Kolonial-Deutschen zugutekommt. Die SA feierte nachträglich, am Sonntagmittag, Führers Geburtstag und zwar durch den Gesamteinsatz für die vormilitärische Wehrerziehung und damit für die Wehrhaftmachung des Reiches. Die gesamten, nicht an der Front befindlichen Einheiten der SA und die Wehrmannschaften marschierten in den einzelnen Standorten auf. Um 12 Uhr sprach der Stabschef von einer Kundgebung im Berliner Lustgarten in einer Reichssendung zu den angetretenen Einheiten im ganzen Reich. Im Gemeinschaftsempfang hörten SA und Wehrmannschaften die Worte des Stabschefs.

In der Harmonie war kurz zuvor feierliche Ueberführung der 21jährigen BDM-Mädel in die Jugendgruppe der NS-Frauenschaft. Das Nationaltheater feierte Führers Geburtstag mit einer würdigen, festlichen Aufführung von Richard Wagners „Siegfried", unter Stabführung Elmendorffs und Regieführung des Intendanten.

dr, f. h.

** **80. Geburtstag.** Eine treue NSV.-Helferin, Frau Joh. Deckinger, Kleine Wallstattstraße 29, konnte am 18. April ihren 80. Geburtstag feiern. Nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

** **Erholungsfürsorge an den höheren Lehranstalten.** In Erkenntnis der Tatsache, daß die Frage der Verhütung und Beseitigung der Erholungsbedürftigkeit der Schuljugend gerade in der Kriegszeit eine vordringliche ist, führt die Arbeitsgemeinschaft der höheren Lehranstalten „Pro Juventute" e. V. Mannheim trotz aller durch den Krieg geschaffenen Schwierigkeiten ihre Entsendungen in Ferienheime im Einvernehmen mit dem Staatlichen Gesundheitsamt auch weiterhin durch. Die Veranstaltungen stehen unter pädagogischer Leitung. Während der diesjährigen Sommerferien kommen Entsendungen erholungsbedürftiger Schüler in den Odenwald, den Schwarzwald, nach Kärnten und nach Oberbayern in Frage.

Zum Geburtstag des Führers:

Aufnahme ins Jungvolk

Die Mannheimer Aufnahmefeiern für Pimpfe und Jungmädel

In kurzen stilvollen Feiern verpflichtet in diesen Tagen um des Führers Geburtstag das Deutsche Jungvolk in der HJ die aufgenommenen Pimpfe und Jungmädel. Die meisten Feiern waren am Freitag, während am Montag Sandhofen noch nachfolgt. Schon am Freitagnachmittag verpflichtete der Lindenhof des Führers jüngste Gefolgsmannschaft; um 19 Uhr folgten Neckarstadt, Waldhof u. a. Aus der Reihe der übrigen Aufnahmefeiern hob sich diejenige um 20 Uhr im Planetarium heraus. Hier versammelten sich Pimpfe und Jungmädel aus der ganzen Oststadt, einschließlich Schwetzingerstadt und Rennwaldheim, vom Jungstamm IV/171 und dem zugehörigen Jungmädelring. Außer dem Jungstammführer sprach im Planetarium auch der Jungbannführer zu den jüngsten Jungen und Mädels Adolf Hitlers.

Beiderseits des Rednerpults, unter dem Führerbild, standen die Fahnen. Davor hatten die Neuzuverpflichtenden ihren Platz, fast durchweg schon in der neuen schmucken Kluft. In der Mitte und hinten saßen die Eltern und älteren Geschwister und folgten der Feier mit Spannung. Die Stammannschaft eröffnete die Aufnahmefeier mit dem Bekenntnislied „Wir Jungen tragen die Fahne". Ein Jungmädel sprach Dichterverse: „Wir tragen durch Deutschland".

Dann faßte das Lied vom jungen Volk, das aufsteht, alle Herzen in der Singgemeinschaft zusammen. Drei Pimpfe teilten sich in die Wiedergabe des Baumannschen Gedichtes „Kameraden fragen nicht lange, woher . . ."

Ein Führerwort, gesprochen von einem HJ-Führer, und ein Lied der Singmannschaft leiteten über zur Botschaft des Reichsjugendführers, der jetzt an der Front steht. In seinem Auftrag ließ Stabsführer Lauterbacher daran erinnern, daß die Mütter und Schwestern des jüngsten Jahrgangs in der inneren Front der Heimat schaffen. Dieser Vorbilder habe sich die Jugend würdig zu erweisen. „Legt Euer Dasein in seine Hände. Ihr bringt ihm damit sein schönstes Geburtstagsgeschenk!" Vor der eigentlichen Verpflichtung wandte sich der Jungstammführer an die Pimpfe und Jungmädel: „Als jüngste politische Rekruten des Führers rückt Ihr nun in die große nationalsozialistische Bewegung ein, in der Ihr bis an Euer Lebensende stehen werdet. Bei Heimabenden, lustigen Spielen, Sport, Lager und allen frisch-fröhlichen Erlebnissen wird es Euch schon gefallen."

Ihr sollt auch erfahren, welche Macht und Kraft von der Idee der Kameradschaft ausgeht. Lernen kann man sie freilich nicht, man muß sie selbst leben!

So klein Ihr auch seid, dürft Ihr doch stolz darauf sein, in dieser Bewährungszeit des Vaterlandes mithelfen zu dürfen am Werk des Führers und Deutschlands Sieg. Die so wichtige Altmaterialsammlung braucht jeden von Euch. Im Lazarett dürft Ihr mitwirken, dem Bauern draußen helfen usw. Ihr kommt nun in die Organisation, von der der Führer so viel erwartet." „Pimpfe auf!" hieß es dann zur Verpflichtung, und sie sprachen alle die Schwerworte des Jungvolks nach.

Das HJ-Fahnenlied klang auf, und dann sprach als letzter der Jungbannführer: „Pimpfe und Jung-Mädel! Ihr seid soeben in die jüngste Formation des Führers, die seinen Namen trägt, aufgenommen worden. Warum hat man diese HJ, und was ist dort zu erwarten? Ihr seid Angehörige eines 86-Millionen-Volkes und „Junges Volk", Nachwuchs in der Kette ohne Ende, die aus Jahrtausenden kommt und dahingeht . . . Die erste Erziehungsgruppe ist das Elternhaus, Vater und Mutter, bis zum sechsten Lebensjahr. Dann kam die Schule, die die Wissens-Grundlage bildete. Die dritte Erziehungsgruppe ist das Jung-Volk. Hier soll man die Dinge begreifen, die man nicht lehren kann, z. B. die Kameradschaft! Mit zwölf Jahren kommt Ihr ins Lager oder auf Fahrt. Dort im Lager muß jeder selbst tun, was sonst Vater und Mutter zu Hause in schöner, als selbstverständlich hingenommener Kameradschaft taten: Frühstück bereiten, Schuhe und Kleider reinigen, Strümpfe stopfen, Essen fertigmachen usw. Der Führer hat uns ermöglicht, wieder ein Ziel vor Augen zu haben, das Leben lebenswert zu finden . . ."

Mit „Sieg Heil!" auf den Führer und den Redern der Nation schloß auch diese schlichte, würdige Feier unserer jüngsten Hitler-Jungen und -Mädel.

Parade der Kinderwagen

Nun ist es wieder mal so weit:
Die Stadt ist voll von Kinderwagen,
die in des Jahres junge Zeit
ein quicklebendig Leben tragen!

Die Kinder haschen nach dem Licht
mit ihren rosig-kleinen Händen,
die Sonn' lacht ihnen ins Gesicht
und möchte all ihr Gold verschwenden.

Die Omag und die Opapas,
sie sitzen auf den weißen Bänken
und haben ihren stillen Spaß,
wenn Kinder kleine Händchen schwenken.

Das erste Licht, das erste Glück!
Sie lächeln in die Kinderwagen
und holen gern die Zeit zurück
aus ihren eignen Kindheitstagen!

W. C.

Vom BDM zur NS-Frauenschaft

Ueberweisungsfeier der 21jährigen BDM-Mädel

Zur Ueberweisungsfeier der 21jährigen BDM-Mädel in die Jugendgruppe der NS-Frauenschaft hatte sich am Sonntagvormittag der vollbesetzte große Konzertsaal der „Harmonie" in ein besonders schönes und würdiges Gewand gehüllt, Blumen und Grünpflanzen schmückten das Podium, auf dem ein kombinierter Blockflöten- und Geigenchor fröhlich musizierte. Mehrstimmige Chöre der Jugendgruppe unserer NS-Frauenschaft umrahmten einen Vorspruch. Die Kreisfrauenschaftsführerin Frau Dreis nannte das Ziel der Feier: „Das Schmetterlingsfleid der ersten frohen, unbekümmerten Jugend habt Ihr abgestreift und werdet nun selbstverantwortlich. Ihr habt Euch in diesem Kreis wohlgefühlt. Jetzt soll Ihr in der Jugendgruppe der NS-Frauenschaft frische frohe Menschen finden. Euch gilt ganz besonders mein Gruß und auch der unserer Ortsgruppen-Frauenschafts-Leiterin. Durch die Heimabende sollt Ihr heranreifen zu Müttern der Nation. Ihr seid in schwerer und harter Zeit zu uns gekommen. Wie der Führer mit seiner Wehrmacht Schutz und Wache hält, so sollt Ihr als junge Soldaten in die Jugendgruppe eintreten. Mit voller Liebe sollt Ihr Euch einreihen. Was auch kommen mag, die Frauen und Mädel werden feststehen wie eine Mauer. Wir werden nicht verzagen und mit allem zufrieden sein, denn es geht um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes. Den Dank tragen wir dem Führer ab . . ."

Die BDM-Untergauführerin Helma Raabe gab einen kurzen fesselnden Rückblick auf die frohen Fahrten und gemeinsamen Lagererlebnisse, die das Band der Kameradschaft festigen lehrten. Die Kreisjugendgruppenführerin Helma von Hagen sprach von der neuen Gemeinschaft, die das Bindeglied zur NS-Frauenschaft bedeutet. Nunmehr verpflichtete die Kreisfrauenschaftsführerin die Jugendgruppen-Neulinge durch Handschlag und die Worte „Treue um Treue! Liebe um Liebe!" Weitere Lieder der Jugendgruppe unter Leitung von Fräulein Otto sowie die Lieder der Nation schlossen die stilvolle Feierstunde.

dr, f. h.

Das Vormundschaftswesen im Kriege

NSG. Im Rahmen der großen Aufgaben, die die Jugendhilfe im Kriege zu erfüllen hat, kommt dem Vormundschaftswesen eine ganz besondere Bedeutung zu. Es handelt sich insbesondere um die Erziehung, den Schutz und die Fürsorge der Vollwaisen und Halbwaisen, vor allem auch der unehelichen Minderjährigen und ferner um die Benennung von geeigneten Vormündern und um eine zweckentsprechende Weiterführung der Vormundschaft, wenn der Vormund zum Heeresdienst einberufen ist. Welch großen zahlenmäßigen Umfang das Vormundschaftswesen hat, geht aus der Tatsache hervor, daß 1937/38 schätzungsweise etwa 1 475 000 Minderjährige unter Vormundschaft standen.

Das Vormundschaftswesen hat seit dem Weltkrieg gesetzgeberisch und organisatorisch eine sehr interessante Entwicklung gehabt. Kannte man früher eine ganze Reihe einschlägiger Einrichtungen, wie Berufsvormundschaften, Armenvormundschaften, Sammelvormundschaften, so gehen heute auf Grund des Jugendwohlfahrtsgesetzes die Vormundschaftsrechte z. B. bei der Geburt eines unehelichen Kindes allein über das Jugendamt.

In den letzten Jahren hat die NSV immer stärkeren Einfluß auf die Entwicklung des Vormundschaftswesens genommen. Das entspricht ihrer wesentlichen Aufgabe, Erziehungsnotständen vorzubeugen. Diese vorbeugende Hilfe steht im Vordergrund der NSV-Jugendhilfe. Die NSV ist die eifrigste Förderin der Einzelvormundschaft. Auf Grund ihrer weitgespannten Organisation war sie in der Lage, die erforderliche Zahl ehrenamtlicher Kräfte für das Vormundschaftsamt zu gewinnen. Da durch den Krieg die Entwicklung des Vormundschaftswesens — durch Einberufung zahlreicher Vormünder in den Heeresdienst — außerordentlich stark gehemmt wurde, ist vom Hauptamt für Volkswohlfahrt angeordnet worden, daß die bisher von der NSV vermittelten Einzelvormundschaften, in Fällen der Einberufung als Sammelvormundschaft durch den örtlichen zuständigen Kreisamtsleiter der NSV weitergeführt werden. Da jede Jugendhilfe Erziehungsberatung ist, kommt der richtigen Auswahl der Vormünder natürlich eine sehr große Bedeutung zu. Darum ist die Benennung und Beaufsichtigung der Vormünder, Gegenvormünder, Pfleger und Beistände eine sehr wichtige Aufgabe bei der NSV-Jugendhilfe. Gleich wichtig ist die Mitwirkung bei der Erziehung der Amtsmündel. Die NSV hat für die Sicherung und einheitliche Gestaltung des nationalsozialistischen Erziehungsziels Sorge zu tragen.

** **An alle Kraftfahrzeugbesitzer aus freigemachten Gebieten.** Der Reichsverkehrsminister weist darauf hin, daß nach der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung die Eigentümer u. Halter von Kraftfahrzeugen bei Verlegung des regelmäßigen Standorts von Kraftfahrzeugen und Anhängern für mehr als drei Monate in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge bei dieser unverzüglich ihr Fahrzeug zu melden haben. Diese Vorschrift gilt insbesondere auch für Fahrzeugeigentümer aus den freigemachten Gebieten; diese werden hierdurch aufgefordert, etwa unterlassene Meldungen unverzüglich nachzuholen. Nichtbefolgungen werden bestraft.

Im Zeichen des südlichen Kreuzes

Mannheimer Kolonialkrieger marschierten auf — Festliche Vorführung des Films „Unser Kamerun"

Eine schöne, wohlgelungene Werbung für den Kolonialgedanken führte am Sonntagmorgen der rührige Kreisverband Mannheim des Reichskolonialbundes durch. Unsere ehemaligen Kolonialkrieger in der bekannten schmucken Tropen-Uniform, von der das Kreuz des Südens leuchtet, traten am Neuhaus an. Mit dem Kreismusikzug der Politischen Leiter unter Stabführung von Kurpsführer Brecht an der Spitze ging es unter Marschmusik durch die Altstadt zunächst zu den Alhambra-Lichtspielen auf den Planken. Bis zum Empfangsraum geleitete der Musikzug unsere Kolonial-Pioniere, die sich vor der Bühne aufstellten. Einer vom Nachwuchs des Reichskolonialbundes, Ludwig Heckmann, trug sinnvoll gereimte Verse vor mit dem Leitgedanken vom „Volk ohne Raum". Unser Kommando sollzog sich traumsicher und schneidig, wie gewohnt, Ein- und Ausmarsch. Die jungen Kameraden von der Arbeitsgemeinschaft des Reichskolonialbundes, das sind die bis zu Achtzehnjährigen, verkauften in schmucker Uniform den kolonialen Taschen-Atlas. Alle Erlöse gehen zugunsten der guten Sache. Verteilt wurde auch die Werbeschrift „Großdeutschland steht im Entscheidungskampf um die letzte Frage . . ."

Anschließend zogen die Kolonialkrieger und der Musikzug durch die Planken und die Breite Straße zur „Schauburg". Hier wiederholte sich das farbenprächtige farbenprächtige Bild. Hinterher wohnten die Veranstalter mit allen Gästen dem großen Filmprogramm bei. Nach Wochenschau und Beiprogramm rollte hier wie im „Alhambra" und der „Scala" im Lindenhof der sehr fachkundig und lebendig gedrehte Film „Unser Kamerun". Der Reichsstatthalter in Bayern Ritter von Epp schickt uns von Hamburg aus auf die große Reise, die 13 Tage beansprucht. Bei den Kapverdischen Inseln bieten uns eingeborene Fischer ihre gute frische Ware an. Ueberall, auch näher dem Aequator, lebt die Küstenbevölkerung vom Fischfang, ihre Beute muß aber am Hangtag zubereitet und verzehrt werden, wenn sie bei der Tropentemperatur nicht verderben soll! Jeder Küstenbewohner kleidet sich möglichst europäisch, mag auch das Hemd fast nur noch aus Löchern bestehen.

Kamerun umfaßt 791 000 Geviertkilometer und zählt bei drei Millionen Eingeborenen 2300 Weiße.

Gewaltige Reserven stehen hier noch zur Verfügung, wiewohl immer größere Nutzflächen im Urwald urbar gemacht werden. Der Film führt uns hinauf zum Kamerunberg, der sich bis 4070 Meter erhebt, und zu dem subtropischen Buea, dem Regierungssitz, wo junge deutsche Farmer auch Kartoffeln, Kohl, Gemüse und Tomaten anbauen. Wir erleben den Reichtum des Landes an Kakao, Palmöl, Mahagoni u. a. Nutzhölzern, die teilweise schon hier verarbeitet werden, an Erdnüssen, Bananen, Rindern und Metallen. In dem feuchttropischen Klima könnte der Europäer nur kurze Zeit schwer arbeiten; natürlich sind seine Häuser an den schönsten und luftigsten Plätzen erbaut. Nach Feierabend trifft man sich bei Nachbarn in geselligem Kreis. Der Sonntag gehört dem Sport. 1925 erwarben die deutschen Eigentümer ihre Pflanzungen zurück, so daß sie — mindestens bis August 1939 — wieder alle deutsch waren. Nicht lange, dann gibts auch in diesen Fragen Recht und Klarheit im deutschen Sinne . . .

Während der die Filmvorführung umrahmenden Kundgebung sprachen über Sinn u. Zweck der Feierstunde der Hellvertretende Kreisverbandsleiter Dick in der Alhambra und Kameradschaftsführer Näth von der Kolonial-Krieger-Kameradschaft in der Schauburg.

h.

Auf die Leistung jedes einzelnen kommt es an!

Aufruf zur Teilnahme am DAF-Berufserziehungswerk

Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig, alle Leistungskräfte zur höchstmöglichen Steigerung des persönlichen Einsatzes zu bringen. Je mehr die Leistung jedes einzelnen gesteigert wird, umso mehr wird die Widerstandskraft unseres Volkes gestärkt.

Die Arbeit des Berufserziehungswerkes der Deutschen Arbeitsfront soll unmittelbar der Stärkung unserer Wehrkraft dienen. Mit erhöhtem Nachdruck werden die Berufserziehungsmaßnahmen in den kommenden Wochen einsetzen. Sie werden jedem Deutschen Gelegenheit geben, fehlendes Wissen nachzuholen und neue berufliche Kenntnisse zu erwerben. Ferner werden nicht vollausgenutzte Arbeitskräfte zu anderem weiteren Einsatz bereit.

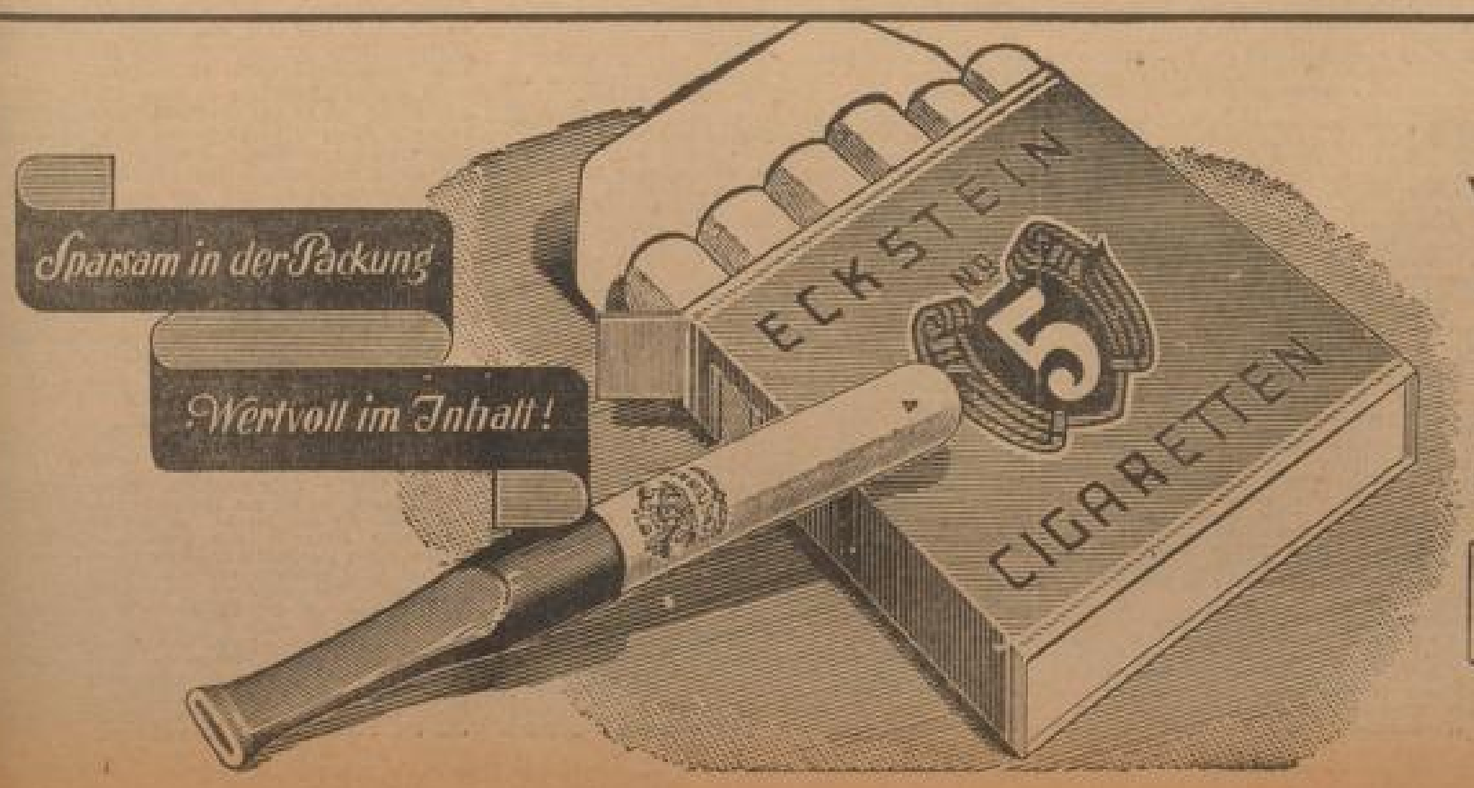
Einsatzbereitschaft und Leistungswille, das seien die Leitsterne unseres Tuns und Denkens.

Wir rufen deshalb zur Beteiligung an den Berufserziehungsmaßnahmen der Deutschen Arbeitsfront auf und erwarten, daß durch eine rege Beteiligung der Wille zur Leistung und zur Einsatzbereitschaft bekundet wird.

Brust,
Kreisleiter der NSDAP
m. d. W. d. G. b.

Schnerr,
Kreisobmann der DAF

Pforzheim, 20. April. Mit 87 Jahren erlag der langjährige Chorleiter hiesiger und auswärtiger Gesangvereine Musikdirektor Alfred Schäfler einem Schlaganfall, ein Künner auf dem Gebiete des Chorgesangs, der schon als Jüngling seinen Vater im Orgelspiel vertrat.



Von jeher zeichnet ECKSTEIN Nr. 5 sich durch besondere Tabak-Qualitäten aus. — Das ist trotz des Preises von 3⅓ Pfg. möglich, weil die Verpakkung zwar gut, aber nicht teuer ist.

Eckstein
3⅓ Pfg.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Waldhof befestigt seine Führung

Die Endspiele um die badische Fußballmeisterschaft: Waldhof besiegt VfR Achern überlegen 10:1

Waldhöfer Zwischenspurt

SV Waldhof — VfR Achern 10:1

Wer den VfR Achern vor Wochen auf dem VfR-Platze spielen sah, der wußte, daß diese Mannschaft auch gegen den SV Waldhof auf verlorenem Posten stehen würde. Dies selbst dann, wenn die Waldhöfer nicht ihre stärkste Garnitur aufbieten würden. Und wenn nun das Ergebnis des Spiels gegen Waldhof genau diese klare Distanzierung gegen jenen Karfreitag brachte, so sagen alles in allem alle sichtbaren Vorteile des Spiels bei den Waldhöfern, die man zwischen Wien — München — Berlin nochmals zu Hause mit einem Zwischenspurt beichten wollte. Und daß dabei der große Waldhofanhang nicht fehlen wollte, versteht sich von selbst, waren es doch ca. 2000 Zuschauer, die die Waldhöfer schon beim Betreten des Platzes mit einer kleinen Ovation empfingen.

Das Treffen selbst konnte für Waldhof natürlich nicht mehr und nicht weniger als ein Trainingsspiel bedeuten und dessen bedurfte es ja schließlich für den großen Tag in Berlin, für den das heutige Spiel in bezug auf die Berliner Mannschaftsaufstellung in allem keine endgültigen Schlüsse ergab. Das Fehlen von Deutsch, Pennig, Erb, Lang und Maier rief eine Reihe „neuerer" Kräfte auf den Plan, wobei das Wiedersehen mit Pfeiffer vielleicht am markantesten in Erscheinung trat. Dies besonders deshalb, weil der „lange Schorsch" immer in typischer Sturmstellung die Schwächen der Deckung aufspürte und seine bekannten Bomben in ergiebiger Zahl — allerdings mit und ohne Erfolg — abfeuerte. Bielmeier auf halbrechts zeigte erneut, daß er von seiner Bestform abgerückt ist, fand er sich doch nur in kurzen Strecken des Spiels, so daß das Schwergewicht des Stürmerspiels mehr auf dem linken Flügel lag, der diesmal von Eberhardt — Günderoth gebildet war. Die Läuferreihe, geführt von Heermann und gestützt von Schneider, war gut im Schuß und in gleicher Weise befriedigte die Abwehr, in die sich auch der neue Mann Kiefer mehr und mehr einlebt. Der Torwart Fischer hatte nur wenig Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen.

Die Elf des VfR Achern gefiel in erster Linie durch ihren entschlossenen Einsatz, wie durch ihren Kampfeifer. Da sehr sich einzelne Leute um einen bestimmten Zusammenhang in der Anlage des Spiels bemühten, so war es doch unbedingt das Einzelspiel, welches überwog. Ausgezeichnet die tapferen Abwehrparaden des Ersatztorwarts, die aufmerksame Arbeit der Läuferreihe, das unermüdliche Dazwischengehen von Brecht 1 und Hoffelmann.

Es muß der Mannschaft besonders angerechnet werden, daß sie auch die zweite hohe Niederlage in Mannheim mit sportlichem Anstand hinnahm. — Schiedsrichter Albrecht (07 Mannheim) stand dem Ganzen als ein aufmerksamer Spielleiter vor.

Das Spiel beginnt mit raschen Vorstößen von Waldhof. Haben eben noch die Flügelleute die ersten klaren Vorteile, so ist es danach der Mittelstürmer Pfeiffer, der zwei pfundige Dinger vom Stapel läßt, die jedoch den Torwart von Achern auf dem Posten sehen. In der 10. Minute ist es dann doch Pfeiffer, der mit einem Freistoß den Torreigen eröffnet und knapp eine Minute später schon glich ein zweites Tor von Pfeiffer nach einer Schußvorlage von Günderoth. Günderoth selbst benutzt die 16. Minute zum 3:0 und nach einer weiteren Viertelstunde markiert Pfeiffer das 4:0, womit es bis zur Pause sein Bewenden hat.

Kurz nach der Pause sehen dann auch die Gäste ihren Eifer belohnt, als der Linksaußen Hoffelmann mit einem hohen Ball den Torwart von Waldhof überraschen kann. Bielmeier ist wenig später mit dem fünften Waldhoftor an der Reihe und eine schöne Aktion Günderoths findet Siffling 4 als Verwerter auf dem Posten. Waldhof drückt schließlich weiter auf die Höhe der Ereignisse und macht immer überlegener das Spiel, in dem Achern keine sonderliche Rolle mehr zu spielen hat. Innerhalb einer Minute drücken Heermann und Bielmeier das Torverhältnis auf 8:1 und Siffling 4 markiert schließlich 9:1 für Waldhof. Den Reigen beschließt Pfeiffer mit Nr. 10 und damit hat ein in seinem Verlauf zwar einseitiges, aber dennoch interessantes Punktespiel sein Ende gefunden.

Waldhof: Fischer; Kiefer, Siegel; Schneider, Heermann, Ramge; Siffling 4, Bielmeier, Pfeiffer, Eberhardt, Günderoth.

Achern: Wölfinger; Bach, Breuer; Baumert, Brecht 2, Reif; Kopf, Brecht 1, Pomorin, Petrus, Hoffelmann, -ul.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
SV Waldhof	7	5	1	1	24:6	9:3
VfR Mannheim	8	4	1	3	27:14	9:7
VfB Mühlburg	8	4	1	3	14:10	9:7
FC Birkenfeld	9	4	1	4	17:17	9:9
FC Freiburg	8	3	2	3	12:14	8:8
VfR Achern	10	0	4	6	12:40	4:16

30. Minute erzielte dann auch Egerter durch entschlossenen Nachschuß den Ausgleich. Auch in der Folge hatte 08 mehr vom Spiel, vor dem Benzgehäuse tauchten gefährliche Szenen, aber erst in der 64. Minute kamen die Gäste mit Schuß von Tipponer zum zweiten Erfolg.

Nach der Pause legte sich Benz mächtig ins Zeug, und bald konnte Spitzenberger einen von Striel zugespielten Ball zum Ausgleich einköpfen. Später war 08 lange Zeit die tonangebende Partei. Immer wieder wurde der Gegner in seine Hälfte zurückgedrängt, aber vor dem Tore wurden die erfolgversprechendsten Sachen vergeben. Gegen Spielende lief Benz zu voller Form auf. Die durch Breitenbacher verstärkte Verteidigung arbeitete musterhaft, ebenso war das Zusammenwirken im Sturm weit besser wie in der ersten Hälfte, so daß der durch Striel in der 88. Minute erzielte Siegestreffer voll in Ordnung geht. Als Schiedsrichter amtierte Münd-Phönix Mannheim.

Um den Tschammer-Pokal

MWG Daimler-Benz — SC Käfertal 2:4 (1:2)

Auf dem herrlich gelegenen Platz der „Benzler" trafen obige Mannschaften im Rennen um den Tschammer-Pokal zusammen. Bei hochsommerlicher Temperatur kämpfte man auf beiden Seiten schlecht und gerecht um den Sieg, wobei die Gäste den besseren Gesamteindruck machten und sich auch während zwei Drittel des Spielgeschehens sichtlich behaupteten, ohne jedoch ihre spielerische Ueberlegenheit zahlenmäßig von vornherein behaupten zu können. Im Gegenteil, die Platzherren überraschten während der ersten Viertelstunde mit einem bedrängenden, einsatzfreudigen Spurt, der die Käfertaler Kameraden alle Abwehrregister ziehen lassen mußte. Und doch „stellte" es nach etwa 10 Minuten zum ersten Mal, als Mittelstürmer Groß den Käfertaler Torhüter erstmals überrumpelte. Auf der Gegenseite zeichneten sich Gleißner, Rube und Werner verschiedene Schnitzer, bis schließlich Vogt durch einen Handelfmeter den Ausgleich ins Netz schoß. Ein scharfer Schuß von Götz brachte Käfertal kurz vor Halbzeit 1:2 in Führung.

Nach Seitenwechsel drängte Daimler-Benz wieder stark, doch blieb der reife Ausgleich versagt. Lange rückte nun Käfertal weit auf, doch waren aus 7 erfolglosen Ecken keine Tore zu verzeichnen. In blitzschnellem Durchbruch kam Groß wieder gut zum Schuß und schon hieß es 2:2. Käfertal setzte nun seinerseits zum Endspurt ein und kam durch Müller und Gleißner zu zwei weiteren Toren und somit zum verdienten Sieg. — Siegling-Saarbrücker pfiff großzügig.

VfTuR Benz — 08 Mannheim 3:2

Eine der interessantesten Begegnungen, die der erste Spieltag der neuen Pokalrunde brachte, war wohl das Treffen auf dem VfL-Platze, wo die VfTuR Benz, die in ihrer Klasse von Erfolg zu Erfolg schreitet, und der VfTuR 08 die Klingen kreuzten. Auch diesmal hat die Benzmannschaft bewiesen, daß sie zu spielen und zu kämpfen versteht, und wenn auch 08 in technischer Hinsicht und Spielerfahrung über lange Strecken ein klares Plus zu verzeichnen hatte, so verstand man doch, das Fehlende durch unverwüstlichen Eifer und Einsatz auszugleichen.

Obwohl 08 zu Beginn hauptsächlich im Angriff die bessere Zusammenarbeit zeigte, kam Benz schon in der 8. Minute durch energische Stürmeraktionen von Frank zum Führungstreffer. Die Gäste legten sich nun stärker ein, konnten nun periodenweise stark zurückdrängen und in der

Um die Mannschaftsmeisterschaft im Ringen

Siegfried Ludwigshafen — TSV Münster 5:2

Erstmals nach zwei Jahren war die Siegfried-Staffel wieder komplett und in jener Besetzung angetreten, die ihr damals den deutschen Meistertitel einbrachte. Dies, und die Tatsache, daß Münster über Sandhofen hinweg in die Zwischenrunde um die süddeutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen kam, bescherte diesem Treffen mit über 500 Zuschauern, darunter Kreisleiter Kleemann-Ludwigshafen, einen ausgezeichneten Besuch. Durch Schulter- und Punktsiege im Bantam- und Federgewicht lag Ludwigshafen 2:0 in Front, doch auf gleiche Weise stellte Münster im Leicht- und Weltergewicht den Ausgleich her, wobei der Punktverlust durch Freund überraschte. Aber in den übrigen drei Gewichtsklassen war Siegfried-Ludwigshafen mit seinen Meistern Schäfer, Ehret und nach bald zweijähriger Pause auch wieder Schorsch Gehring zur Stelle, so daß der württembergische Gaumeister in diesen Disziplinen nichts zu bestellen und Ludwigshafen am Schluß einen stark gefeierten 5:2-Sieg in der Tasche hatte. Der überaus spannende und technisch auf hoher Stufe stehende Kampf wurde von Kestler-Mannheim ausgezeichnet geleitet.

Die Ergebnisse:

Bantam: Cavalar (L) bes. Bandel (M) in sieben Minuten durch abgefangenen Ausheber. **Federgewicht:** K. Bonduna (L) bes. Herberg (M) in 15 Minuten nach Punkten. **Leichtgewicht:** Weidner (M) bes. Freund (L) in 15 Min. nach Punkten. **Weltergewicht:** Baldinger (M) bes. O. Bonduna (L) in 2:30 Minuten durch Armschulterschwung. **Mittelgewicht:** Schäfer (L) bes. Batzler (M) in 6:40 Min. durch Armhebel. **Halbschwergewicht:** Ehret (L) bes. Meyer (M) in 5:20 Minuten durch Armhebel. **Schwergewicht:** Schorsch Gehring (L) bes. Dechsle (M) nach 2:30 Minuten durch Hammerlock.

Klarheit über das „Sperren"

Die Fifa soll darüber entscheiden

Beim Fußballspiel war es immer erlaubt, einen Gegner zu sperren, das heißt, es konnte stets ein Spieler von oder vor dem Ball in ritterlicher Weise abgedrängt werden. Meist kam im Spiel das Sperren so zur Ausführung, daß ein Verteidiger einen angreifenden Stürmer durch Abdrängen daran zu hindern suchte, den Torwart anzugreifen. Das war bisher in Deutschland und in vielen weiteren Ländern des Kontinents gestattet. Nur in wenigen anderen Ländern hielt man diese Art der Abwehr des Gegners für regelwidrig und belegte Verstöße mit einem Strafstoß (Elfmeter), wenn der Verteidiger, ohne sich um den Ball zu bemühen, einen Stürmer im Strafraum sperrte.

Der **Internationale Fußballverband (Fifa)** wünscht an Stelle dieser verschiedenartigen Auffassungen eine einheitliche Auslegung. Es wird aus diesem Grunde der Internationalen Regelkommission, dem International Board, bei seiner nächsten Zusammenkunft ein entsprechender Antrag überreicht. In diesem Antrag wird vorgeschlagen, in Zukunft den in ritterlicher Weise sperrenden Spieler, der nicht im Besitz des Balles ist und sich auch darum nicht bemüht, mit einem indirekten Freistoß für die Gegenpartei zu bestrafen. Aus diesem Freistoß kann in direkter Weise ein Tor nicht erzielt werden.

Wird dieser Antrag angenommen, so müssen auch wir in Bezug auf das Sperren eine andere Auffassung einnehmen. Bis dahin bleibt es beim alten.

Rosengarten-Schauturnen des TV 46 Mannheim

Auch das 29. Schauturnen trotz des Krieges ein voller Erfolg — Der Deutsche Jugendmeister (TV 46) wird durch die Stadt geehrt — Eine Leistungsschau von Klasse

Das Rosengartenschauturnen des Turnvereins Mannheim von 1846, dieser wunderbaren, festgefügten Gemeinschaft der Leibesübungen und Körperertüchtigung, ist nicht nur ein Stück Mannheimer Turn- und Sportgeschichte, es ist zugleich ein Anzeichen und beredtes Zeugnis für die Unverwüstlichkeit unserer kraftvollen deutschen Volkskraft, um die uns eine ganze Welt beneidet. Diese Schauturnen sind Feierstunden eines großen Leistungsvermögens, wie wir sie uns nicht prächtiger und unterhaltsamer denken können, denn nichts ist schöner und vollkommener als der schlanke und rankgewachsene Mensch, der in dem wunderbaren Spiel seiner Glieder, froh, heiter und natürlich, mit blitzenden Augen, Geist und Körper beherrscht und uns das Hohelied der deutschen Turnkunst in ihrer höchsten Pflege und Entfaltung vermittelt.

Tausende sind durch die Lebensschule des TVM v. 1846 gegangen, dessen Geschicke von wahren Idealisten der Tat getragen werden, die ihren höchsten Lohn für ihr unentwegt fleißiges Arbeiten im Können der ihnen von dankbaren Eltern zur Führung und Leitung anvertrauten Jugend finden, die, gut geleitet, echten deutschen Turnergeist atmet, die sich in ihrem späteren Leben niemals verleugnen wird. Elternhaus und Schule finden hier in diesem ersten und größten Turnverein unseres Grenzlandes Baden eine hochwillkommene Ergänzung im Zeichen der gesunderhaltenden Leibesübung.

Zum 29. Male — trotz des Krieges — eine wahrhaft stolze Tradition, war der TVM v. 1846 aufmarschiert, um vor etwa 2000 dankbaren und mitlebenden Zuschauern berechtigtem Stolz das gereifte Können seiner Turnerinnen und Turner in buntem, fesselndem Wechsel und Reigen vorzuführen. Anmutvolle Frauen und kraftstrotzende zähe und mutige Männer vollführten ihre Uebungen, die zu gleichzeitig gegenwärtigem, entschlossenem Kämpfertum erziehen, auf das ein glückliches Deutschland zu allen Zeiten bauen darf.

Junge Mädels nahmen auf der Bühne Aufstellung. Sie grüßten mit dem Erscheinen des hochgehende Banner des NSRL, um dann einen fernhaften Reigen froher Beschwingtheit vorzuführen, dessen einzelne Bewegungen so exakt und harmonisch zusammenklangen, daß von einer Einheit des Ganzen gesprochen werden kann. Dann kamen **die Kleinsten der noch Kleinen**, um in frommem Paradeschritt, viel belacht und freudig willkommen geheißen, über die Bretter zu holpern, zu hüpfen sowie auf allen Vieren zu kriechen. Eine unendliche Kleinarbeit, den Kindern all diese Kunststückchen beizubringen, eine Aufgabe, der sich aber K. Müller mit unendlicher Liebe und Geduld unterzog. Das kleine Völkchen entwickelt ein ungeahnt ernstes Treiben. Da wurde über das umgelegte Pferd gesprungen, die Buben übten sich im Ueberrollen, eine Bank wurde langgestreckt im Kriechen passiert, und weiter oben wanderte der Medizinball auf den Köpfen seiner Träger von aufgestellte Beuten. Sie hatten sich wirklich Beifall verdient, diese Turner von morgen, als sie schnell wie der Wind den Schauplatz ihres Tuns verließen, um nun den 11- und 12jährigen Jungens Raum für deren Medizinballübungen zu geben, die sich zu ungeahnter Vielseitigkeit entwickelten.

Kräftiger wurde die Kost, als die Männer aufmarschierten, darunter manch alter Aktivismus oder Veteran im Ruhestand, der sich bis in seine „alten Tage" einen bewundernswerten Grad körperlicher Elastizität bewahrt hatte. Auch sie, die Väter, durften über reichen Beifall quittieren.

Anmutig und beschwingt gestaltete sich die **„Gymnastik der Frauen"**, die eine ausgezeichnete Körperschulung vertiert, deren Wert man als Sportsmann und Leichtathlet wohl ermessen kann. Diese jüngeren Frauen, die Trägerinnen unseres Volkstums, haben für ihre bewiesenen Leistungen, die an Schwere, aber auch an Exaktheit große Anforderungen stellten, alles Lob verdient.

Am ungleich hohen Barren zeigten dann **Jugendturnerinnen** ihre Kunst. Stattlich und gekonnt beherrschten die Mädels ihr nicht leichtes Pensum, daß sie selbst beim schwersten Unterschwung in fabelhafter Flüssigkeit vortrugen. Kraft, aber auch zugleich Gewandtheit gehörten dazu, schwierigste Reihen zu beherrschen. Die Mädels führten jedoch ihre Aufgabe mit einer so frischen und forschen Selbstverständlichkeit, daß sie vor der **„Gemeinschaft der Turner am Barren"** vollauf bestehen konnten, deren Uebungen von Stufe zu Stufe schwerer und vielseitiger wurden.

Mit einer Keule bewiesen nun wieder Turnerinnen das wechselvolle Bild, um in reizenden Tanzschritten Keulenschwingungen in Vollendung zu bieten. Was schadete es schon, wenn sich ab und zu einmal eine Keule selbständig machte, Hauptsache blieb die Ruhe beim Ganzen, und die hatten unsere Mädels ganz groß weg.

Die Sport-Spiele und Fechtabteilungen kamen zum Zug. Die Hockeyspieler zeigten Ausschnitte ihres Könnens, bei denen der Kampfeseifer zunftgemäße Formen annahm. König Fußball — man war, wohlgemerkt schon deutscher Turnerfußballmeister — zeigte wie die Handballmädels Ausschnitte aus dem Uebungsbetrieb und die Fechtabteilungen kreuzten in eleganter Wucht geschmeidige Klingen.

Den Höhepunkt des schönen und unterhaltsamen Tages bildete das Auftreten der **1. Jugendriege — Deutscher Mannschaftsmeister im Gerätturnen 1940**. Unter der sachkundigen Anleitung ihres Betreuers, **Endreß**, stellte sich die siebzige Mannschaft Endreß (Sohn), Pitzenmeier, Schindler, Kohlhaas, Söllinger und Mertel immer höhere Aufgaben. Sie erprobte ihren Mut und steigerte ihre Fertigkeit. Mit dem Feuereifer der Jugend nahmen sie in Dresden, wo sich über 810 Jugendkämpfer den Schiedsrichtern stellten, den Kampf auf und ihr Können fand reichen Lohn. Sie pflückten für ihren TV 1846 ein neues Ruhmesblatt in seiner an Erfolgen bisher so reichen Geschichte.

Mertel begann am niederen Barren mit der Pflichtübung. Die schwierige Form zeigte **Söllinger, Schindler** bot am Pferd die leichteren und **Pitzenmeier** die schwierigeren Vorstellungen. Endreß (Sohn) und Kohlhaas zeigten in vollendeter Sicherheit am hohen Barren einen famosen Leistungsgrad, dem sich Kohlhaas und Pitzenmeier mit blendenden Kürübungen anschlossen, Mertel und Kohlhaas vollführten den Sprung am Langpferd, Pitzenmeier den Ueberschlag und Söllinger den Hochsprung. Mertel und Schindler zeigten die Pflichtübungen am Bodenturnen, denen sich mit Bombenübungen Kohlhaas, Endreß jr., Söllinger und Pitzenmeier anschlossen. Für diese Auslese jugendlicher Kämpfer, zu der noch ein weiterer Mannheimer HJ-Sieger, Alex-Feudenheim (Ringen Weltergewicht), trat, fand der Sportdezernent der Stadt Mannheim **Dr. Chlebowsky** anerkennende Worte. Er überreichte den jungen deutschen Meistern als äußeres Zeichen der Anerkennung durch die Stadtverwaltung ein silbernes Bleistift mit Gravierung.

Erste Riege und erste Jugendriege offenbarten dann in wahrstem Sinn die **„Hoh' Schule am Reck"**. Ihre ebenso kraftwie mutvollen Leistungen fanden eine ungeteilt beifällige Aufnahme.

Englein gleich schwebten dann wieder die Mädels über die Bretter, die für sie diesmal die Welt bedeuteten. Ein **Aufmarsch sämtlicher Abteilungen** sowie das Lied „Großdeutschland", ein Männerchor von Dr. Otto **Weißmenger**, schlossen diesen frohen Tag, auf dessen Gelingen Leiter und Leiterinnen der einzelnen Abteilungen, **K. Abelmann, K. Müller**, Frau Liesel **Starz, W. Sieber**, H. Jegle, Frl. Elise **Elser** und Frl. Carola Lange mit aller Sorgfalt bedacht waren.

Vereinsführer **K. Gloß** gedachte in seiner Schlußansprache der feldgrauen Turner an der Front, denen er eine gesunde und siegreiche Wiederkehr wünschte. **H. G. E.**

Der Tag des deutschen Kanusports in Mannheim

Schlicht, aber eindrucksvoll feierten die Kanuten von Mannheim-Ludwigshafen am gestrigen Sonntag das neue Kriegssportjahr 1940 im Rahmen des Tages des deutschen Kanusports. Gleich den schlichten feierlichen Arten in unserer engeren Kanu-Hochburg waren auch die Kanuten im weiten großdeutschen Gebiet vor ihren Bootshäusern angetreten, um so als kameradschaftlich auf das engste verbundene Sportgemeinschaft die Einigkeit des Fachamtes Kanusport trotz des uns aufgezwungenen Krieges vor aller Welt zu bekunden.

Traditionsgemäß ging dem eigentlichen Start am Samstagabend ein großer **Kameradschaftsabend** im Kallus voraus, das sich fast als zu klein erwies, um nicht nur die Kanuten, sondern auch die eingeladenen NSRL-Kameraden anderer Sportdisziplinen aufzunehmen. Stellv. Bereichsfachwart **Azel**-Neckarau begrüßte die so zahlreich erschienenen Kameraden und Kameradinnen und gedachte eingangs besonders jener, die in treuer Pflichterfüllung für das nach außen kämpfende großdeutsche Reich ihr junges Leben opferten, von denen für das Fachamt Kanusport besonders Karl **Plitt** zu nennen ist, mit dem eine junge, aber große Rennhoffnung für Mannheim verloren ging. Treffend streifte er die 1939 in Mannheim ausgetragenen großdeutschen Kanumeisterschaften mit ihrer wohlvorbereiteten Organisation und nicht zuletzt den stolzen Erfolgen der Mannheimer Kanusportler, die in den nach schweren Kämpfen nach Hause gebrachten Meisterschaften im Einer-Kajak durch Helmut Noller (MKG), Zweier-Kajak durch Noller-Lorenz (MKG) und im Vierer-Kajak für Frauen durch Frl. L. Rieger, Groß, Riener und Heim (PSM) in der reichen Siegeschronik der Kanuten vereinigt sind, während im übrigen schöne Plätze zu verzeichnen waren. Frühzeitig beschloß der inzwischen ausgebrochene Krieg die Rennzeit 1939, und heute hat der Großteil der Aktiven das Rennboot mit dem feldgrauen Rock des Kriegers vertauscht, um dort seine Pflicht zu erfüllen. Als Grenzgebiet muß der Bereich Baden besonders harte Opfer auf sich nehmen, und so heißt es heute mehr denn je: Kameradschaft in jeder Hinsicht zu halten.

Stürmischen Beifall fanden die Ansagen von den Kanuten H. Mehler-Möllinger (Kanu-Club Mannheim) im Schmalfilm trotz der schlechten Witterung meisterhaft festgehaltenen und vorgeführten Großdeutschen Kanumeisterschaften in Mannheim. Hoch-Wien, die Essener Wanderfalken (Viererkajak), Josefa Schmerbühler-Augsburg (Kanumeisterin), **Weinkauff-Prahl-Li Wien** (Zweierkanadier), Proffl (Einerkanadier) und nicht zuletzt unsere Mannheimer Meister(innen) usw., sie alle sind z. B. mit Zeitlupenaufnahmen in ihrer bestechenden Arbeit festgehalten, der zugleich als Lehrfilm angesprochen werden darf. Dank den Herstellern an dieser Stelle für ihren großen Idealismus verpackender Einsatz. Im übrigen sorgten die „Feudenheimer Zehen" für gute musikalische Darbietungen und andere Unterhaltung, während ein Tänzchen den erfolgversprechenden Abend beschloß.

Festlich geschmückt lagen die Bootshäuser am Sonntagvormittag da, während es drinnen und draußen wie in einem wimmelnden Bienenhaus zuging. Da wurde letzte Hand angelegt, um bei dem strahlenden Sonnenwetter in möglichst großer Zahl auf dem Wasser zu erscheinen. Bei der MKG sowie der MRG wurden Trainingsverpflichtungen vorgenommen, während im allgemeinen der Jugend sowie den Frauen das Hauptaugenmerk für die bevorstehende Saison gilt. Durch verstärkte Wanderfahrten werden die Kollerinsel, Reißinsel, das Weiße Häusel sowie die Petersau heuer besonders stark aufgesucht werden. Im übrigen aber setzt man sich heute schon auf die deutschen Kriegsmeisterschaften auf dem Starnberger See ein — ein lockendes Ziel für die heranwachsenden guten Nachwuchsfahrer.

Zu Hunderten waren unsere Kanuten am Nachmittag in festlich geschmückten Booten mit Männer- und Frauenbesatzungen unterwegs, um den vielen Tausend Spaziergängern die Macht des deutschen Kanusports in unserer lebendigen Stadt vor Augen zu führen. Die Rheinvereine (PSM, KCM, Paddlergilde, KSC- und KG-Neckarau) gaben sich am Strandbad ein großes Stelldichein, während die Neckarvereine (MKG, Reichsbahn, MRC und Postsport) den Neckar sauber geschaffte belebten und der WSV Sandhofen sowie TV Sandhofen sich die Petersau auserwählten.

Da der Tag des deutschen Kanusports zugleich Opfertag der Kanuten ist, dürfte auch dieses Jahr eine stattliche Summe zusammengeflossen sein, die ihren wohltätigen Zweck sicher nicht verfehlen wird.

Die 1. Lorsbachtal-Kampfspiele in Lorsbach im Gau Südwest werden am 2. Mai (Himmelfahrtstag) durchgeführt. Die Ausschreibung zu dieser Veranstaltung ist jetzt erschienen. Der Dreikampf der Oberstufe besteht aus **100-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen.**

Badische Leichtathletik-Termine

Mit Stolz kann die badische Leichtathletik auf die Tätigkeit und die Leistungen des vergangenen Jahres zurückblicken. Allein drei großdeutsche Meisterschaften wurden 1939 durch Neckermann, Scheuring und den Postsportverein Mannheim errungen; aber auch sonst war die badische Spitzenklasse bei allen deutschen und ausländischen Starts mit gutem Erfolg dabei. Und nun gibt ein neuer Arbeitsplan die Marschrichtung für 1940. Es sind für den Sommer bisher folgende Termine vorgesehen:

28. April: Waldläufe in allen Kreisen; **12. Mai:** Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz" in Mannheim; 19. Mai: Bahn-Staffeltag, Erstlings- und Anfängerkämpfe; 26. Mai: Großstaffelkämpfe in allen Kreisen; **2. Juni:** Staffellauf „Rund um Heidelberg"; 9. Juni: Vereinskämpfe um die deutsche Kriegs-Vereinsmeisterschaft 1940 in allen Kreisen; 22./23. Juni: Bezirksmeisterschaften (Einzel- und Staffelmeisterschaften für Männer und Frauen); 13./14. Juli: Badische Meisterschaften in Mannheim (Einzel- und Staffelmeisterschaften für Männer und Frauen); 21. Juli: Vereinskämpfe um die deutsche Kriegs-Vereinsmeisterschaften; **15. September:** Waldläufe in allen Kreisen; **29. September:** Badische Waldlaufmeisterschaften.

Tennis in Rom

Anneliese Ullstein im Endspiel

Die deutsche Tennismeisterin Anneliese Ullstein (Leipzig) erreichte bei den internationalen Meisterschaften von Rom die Schlußrunde im Fraueneinzel, wo die Italienerin Manzutto ihre Gegnerin sein wird. Frl. Ullstein schlug die Italienerin San Donnino mit 4:6, 6:3, 7:5 und Frl. Manzutto war mit 4:6, 7:5, 6:2 über die jugoslawische Spitzenspielerin Kovac erfolgreich. — Im Männerdoppel um den Nationenpreis haben Henkel-Göpfert durch einen 6:4, 6:4, 6:4-Sieg über Rossi-Canepele (Italien) die Vorschlußrunde erreicht, in der die Italiener de Stefani-Taroni die Gegner sein werden. Im Frauendoppel zogen Frau Dietz-Frl. Schumann (Dt.) gegen Gallasso-Manzutto (It.) in die Vorschlußrunde ein, dagegen wurden Frau Dietz-Walz im gemischten Doppel von Frl. Kovac-Mitic 6:3, 6:4 geschlagen.

Handballverbandsspiele

TS Friedrichsfeld — Reichsbahn-SG 8:11 (3:5)

Nun haben auch die Friedrichsfelder ihre Rundenspiele beendet, allerdings ohne zu einem Sieg zu kommen. Wohl war mehrmals die Gelegenheit hierfür vorhanden, aber die Turner verstanden es nicht, sie beim Schopf zu packen und dann hatten sie einige Male auch ausgesprochenes Pech. Zum Abschluß der Spiele des Turnvereins muß aber gesagt werden, daß sich die Mannschaft wieder schön gefunden hat.

Das Aussehen der Reichsbahnelf hat sich gewaltig geändert. Immer wieder galt es, Lücken auszufüllen und jede Kräfte mußten einspringen. Aber die Mannschaft hat es doch verstanden, in ihrer neuen Formation eine gute Figur abzugeben und hat besonders in Friedrichsfeld eine gute Partie geliefert.

Unter der Leitung von Gund-Ketsch lieferten sich beide Mannschaften einen erbitterten Kampf, in welchem die Mannheimer vor der Pause schneller im Bild waren und wohl auch in der Deckung um eine Nuance besser waren als ihr Gegenüber, was den Ausschlag zu dem knappen Sieg gab. Die Zuschauer kamen voll auf ihre Rechnung, wurden doch 20 Tore geworfen, von denen die Reichsbahn allein 11 warf und damit auch den Sieg sicherstellte.

In der Gauklasse steht jetzt nur noch eine Begegnung aus, die am kommenden Sonntag in Seckenheim zum Austrag kommt.

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
SpV Waldhof	14	10	3	1	109:58	23
Post-SV	14	10	0	4	152:90	20
TV Ketsch	14	9	1	4	99:81	19
VfR Mannheim	14	8	0	6	160:100	16
TV 62 Weinheim	14	7	1	6	81:85	15
Reichsbahn TSpV	13	5	0	7	79:107	10
TV 98 Seckenheim	13	2	1	10	66:121	5
TS Friedrichsfeld	14	0	2	12	61:100	2

Mannheims Schiedsrichter tagen

Am Samstagabend hatte Schiedsrichterobmann Frell seine Schiedsrichterkollegen gerufen, um einmal festzustellen, wer noch zur Verfügung steht und zum andern, um einige Regeln zu besprechen. Das Häuflein der Pfeifenmänner ist arg zusammengeschmolzen; fast nur noch ein Viertel steht zur Verfügung, so daß auch in der Zukunft die Jugendspiele von älteren Spielern geleitet werden müssen und auf der anderen Seite es auch nicht vermieden werden kann, daß von einem Mann zwei Spiele an einem Sonntag geleitet werden müssen.

In der Regelaussprache wurde besonders der 13 Meter gestreift und zum wiederholten Male darauf hingewiesen, daß Halten eines in Stellung laufenden Spielers, der nicht im Besitz des Balles ist, nur mit 13 Meter geahndet werden darf.

Der Endkampf der Turner

Die Bereichsmannschaften für Magdeburg

Für die Entscheidung der Mannschaftsmeisterschaft der Turnbereiche am 28. April in Magdeburg haben die vier in der Zwischenrunde erfolgreichen Bereiche Südwest, Baden, Württemberg und Westfalen ihre Riegen bereits namhaft gemacht. Ein Blick auf diese Namen, unter denen sich viele von deutschen Spitzenkönnern befinden, zeigt schon, daß in Magdeburg mit ausgeglichenen Kämpfen und einem knappen Ergebnis zu rechnen ist. Die vier Mannschaften:

Baden: Willi Stadel, Ufſg. Karl Stadel (beide Konstanz), Franz Beckert-Neustadt i. Schw., Emil Anna und Franz Schwel (beide Mannheim), Hans Plodra, Wilhelm Lippert (beide Villingen), Max Walter-Weinheim, Heiner Zimmerli-Ueberlingen.

Südwest: Heini Stemmler, Albert Fellekens (beide Frankfurt), Arnie Schmidt-Dudweiler, Ernst Striegler-Mitelsheim, Benz-Torner, Ludwig Metz-Frankfurt, Rud. Süttinger-Ludwigshafen, Rich. Reuther-Ludwigsh.-Oppau.

Westfalen: Walter Steffens-Lüdenscheid, Eduard Meier, Hch. Hilermann (beide Hagen), Heinz Gerard-Iserlohn, Otto Martini-Dortmund, Gerhard Braun-Buer, Walter Kinke-Holthausen, Ernst Köther-Altenbach, Adolf Ahrens-Bochum.

Württemberg: Paul Brunner, Karl Weischedel (beide Stuttgart), Herm. Loren, Alfred Kuhner, Eugen Göggel, Eisenmann (alle Stuttgart), Hg. Strobel-Hüttlingen, Kammerbauer-Kuchen, Eckert-Göppingen.

Sportpflicht in der Türkei

Wöchentliche Uebungsstunden für Männer und Frauen gesetzlich festgelegt

Im Staatsanzeiger wurde das Gesetz über die Pflicht der sportlichen Leibesübungen für Männer und Frauen veröffentlicht. Die Frauen sind im Alter bis zum 30. Lebensjahr sportpflichtig, die Männer bis zum 45. Lebensjahr. Jeder Türke beiderlei Geschlechts muß drei bis vier Sportstunden in der Woche absolvieren.

Frühe Entscheidung

Deutsche Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer

Die bereits gemeldeten Aenderungen im Terminkalender der deutschen Radsportler bringen es mit sich, daß der deutsche Meister der Berufs-Straßenfahrer in diesem Jahre bereits 14 Tage nach der Eröffnung der Rennzeit feststehen wird. Als Meisterschaftsläufe zelten nämlich „Rund um die Hainleite" am 2. Mai, der „Sachsen-Preis" in Chemnitz am 5. Mai und die „Bayerische Ostmarkfahrt" in Nürnberg am 12. Mai. Bei diesen drei Rennen werden jeweils die 25 besten Fahrer gewertet, wobei der jeweilige Sieger 25 Punkte erhält. Der Fahrer mit der höchsten Gesamtpunktzahl deutscher Meister. Man rechnet mit einer Beteiligung von etwa 40 Fahrern. Aus dem Amateur-Lager sind außer Meurer, Irrgang und Heller auch noch Richter (Chemnitz) und der Tiroler Menapace, der Sieger von Mailand-München, zur Gruppe der Fabrik-Fahrer gestoßen.

25 Sportwagen in Brescia

Das neue Automobil-Rennjahr wird am 28. April in Brescia mit dem Großen Preis von Brescia für Sportwagen eröffnet. Das Rennen, das früher unter dem Namen „1000 Meilen von Brescia" lief und in den letzten Jahren versuchsweise in Libyen ausgefahren wurde, findet auf dem langen Dreieckskurs Brescia—Cremona—Mantua—Brescia statt und erfordert bei seiner Länge von 1600 Kilometer jeweils zwei Fahrer.

Bis zum Rennungsschluß gingen 25 Meldungen ein, von denen die meisten auf Alfa-Romeo-Wagen entfallen. Außerdem sind fünf BMW-Sportwagen dabei. In den kleineren Klassen überwiegen die Fiat. Der Alfa-Romeo-Rennstall setzt seine Spitzenfahrer jeweils mit einem weniger bekannten Mann gekoppelt ein. Zu den Hauptfahrern gehören Dr. Farina, Biondetti, Pintacuda und Graf Trossi.

Sechster K.-o.-Sieg von Vogt

Der Hamburger Hanseatenring hatte mit seinem Vorkampfabend in der Konzerthalle „Planten un Blomen" einen Erfolg auf der ganzen Linie. Die ausverkaufte Halle erlebte vier ausgezeichnete Kämpfe. Im Mittelpunkt des Abends stand der Kampf des Hamburger Olympiazweiten Richard Vogt gegen den eisenharten Maier (Singen). Der Süddeutsche zeigte schon in der zweiten Runde durch die gute Linksarbeit Vogts Wirkung, hielt sich aber bis zur 7. Runde recht tapfer. Dann schickte der Hamburger eine harte Rechte gegen die Herzgrube, die das Ende ankündigte. Anfangs der letzten Runde kam das Ende. Ein Linker gegen den Punkt mit nachfolgendem Magenhaken machte Maier kampfunfähig, das war Vogts sechster k.o.-Sieg. Jacubowsky (Bochum) errang trotz körperlicher Nachteile einen verdienten Punktsieg über Beppel (Berlin). Meister Back (Düsseldorf) schien nicht recht trainiert und unterlag in einem großen Kampf gegen den famos arbeitenden Berliner Stegemann verdient über die acht Runden. Vorbildlich die Beinarbeit Stegemanns und die Doubletten. — Stein (Bonn) und Garmeister (Königsberg) schenkten sich nichts und kämpften bis zur Erschöpfung. Verdienter Punktsieger Garmeister.

Pioniere der Motorisierung

Die hohe Schule des Kraftfahrsportes – Werden, Wirken, Welterfolg der Daimler-Benz AG.

Wie sehr die Daimler-Benz AG. mit aller Hingabe ihre ganze Kraft, ihr großes und materielles Leistungsvermögen einsetzt, um auf allen Gebieten motorischen Lebens den Pulsschlag unserer Zeit mitzubestimmen und Schrittmacher dieser schnellen Zeit zu sein, das bewiesen uns mit eindrucksvoller Macht am Sonntagvormittag einige ausgezeichnete, ja überaus prächtige Filmwerke, die im Ufa-Palast in Mannheim über zwei Stunden begeisterte Zuschauer in ihren Bann schlugen.

Für die Daimler-Benz AG. ist das Streben nach Höchstleistung ein nationales Gebot und eine Verpflichtung, die allein schon in ihrer Tradition begründet ist. Die Filme bewiesen, daß Höchstleistung nicht eine erst jetzt übertragene Aufgabe ist, sondern vielmehr eine seit Jahren selbstgewählte Berufung bildet, der sich jedes Mitglied, vom Werkführer bis herunter zum letzten Lehrling, freiwillig, selbstverständlich und freudig zur Verfügung stellen. Es war stets das Ziel der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, durch Spitzenleistungen besonderer Prägung ihren Erzeugnissen eine eigene Note zu geben.

Daimler und Benz . . .

waren die Pioniere der Motorisierung, auf deren Erfindergeist das Soldatentum der deutschen Technik baute, die sich, wie die ganze Nation, um unseren Führer geschart hat, um sein Werk, sein Programm und seine Zielsetzungen zu verteidigen.

Nach den begrüßenden Worten des Mannheimer Verkaufsleiters Wölfle, der im Bunde mit NSKK zum Gelingen dieses Tages ganze Arbeit geleistet hatte, erntete Dr. Wolfereck vom Werk Stuttgart für seinen blendenden Filmvortrag „Werden — Wirken — Welterfolg der Daimler-Benz AG." überaus reichen Beifall. Der Vortrag zeigte uns zunächst in kurzen Zügen die Pionierarbeit der beiden großen deutschen Ingenieure Gottlieb Daimler und Karl Benz, denen die Menschheit allein die Schaffung des betriebsbrauchbaren Kraftwagens verdankt. Es folgten interessanteste Aufnahmen aus den Betrieben der Daimler-Benz AG., der ältesten Automobilfabrik der Welt, die den Werdegang eines modernen Kraftwagens in allen Einzelheiten vor Augen führen.

Der zweite Teil des Vortrages behandelte die Herstellung der bekannten Mercedes-Benz-Lastkraftwagen und Omnibusse im Nutzwagenwerk Gaggenau, deren überragende Leistungsfähigkeit in schwierigstem Gelände erprobt wird, bevor sie ihren Weg — 75 v. H. der Gesamtproduktion gehen ins Ausland! — zum Käufer finden.

Die Hohe Schule der Kraftfahrt,

ein Tonfilm von Hans L. Mürzloff, Musik: Fritz Wenneis, Manuskript: Christoph Korzenbarker und Sprecher: Arno Helmis, vermittelte in packenden Bildern von oft überwältigender Wucht und Eindringlichkeit eine Vorstellung von den unerhörten Anstrengungen, die der deutsche Kraftfahrgeländesport an Fahrer und Fahrzeuge stellt.

Durch hohen Schnee und über spiegelglatt vereiste Straßen geht es bei der großen Winterfahrt des NSKK, durch Schlamm, Wasser und Sand, über Baumwurzeln, grobes Geröll und Sturzäcker bei den mannigfachen Geländeprüfungen des Sommers. Es ist mitunter geradezu unfaßlich, welche Leistungen die durchweg serienmäßig hergestellten Wagen im Kampf gegen Steilhänge, Wasserdurchfahrten und tausend andere Schwierigkeiten vollbringen. Eine planvolle Arbeit für die technische Weiterentwicklung des Kraftwagens wie für die Heranbildung hervorragender Fahrer wird hier unter der planvollen und straffen Leitung von Reichsleiter Korpsführer Hühnlein geleistet.

Der technische Stratege, Ober-Ingenieur und Rennleiter Neubauer, der Mann mit den eisernen Nerven und der überaus prächtige Gesellschafter, der jeden an seinen reichen Erfahrungen teilhaben läßt, schilderte dann Sinn und Zweck der Rennen, die Freude am Wettkampf der Kolosse, der sich in strengen technischen Gesetzen abspielt und dessen Erfahrungen vom Konstrukteur und Techniker restlos für den Gebrauchswagenbau verwendet werden, so daß sich für diesen eine 8- bis 10fache Sicherheit garantieren läßt. Er gedachte seiner Männer Caracciola, Manfred von Brauchitsch, den Mann mit dem Pech im Glück und stellte uns dann den jüngsten Fahrer seiner Garde, den Europameister Hermann Lang vor, der sich als biederer Schwabe mit wenigen Worten die Zuneigung der Mannheimer im Handumdrehen eroberte.

Der Film

„Sieg — Rekord — Meisterschaft"

brachte bei einer kleinen Reise durch die Welt atemberaubenden Szenen aus den größten Rennen der letzten Jahre. Das „Tripolis-Rennen 1935" ist die erste internationale Feuerprobe, die mit einem dreifachen Sieg für den Dreieckstern am Kühler endet, der weiter in Reims, auf dem Nürburgring, in Livorno, Pescara und in Bern als erster durch das Ziel geht. Bei winterlichem Wetter werden die Gelegenheiten wahrgenommen, auf den Autobahnen neue Rekorde und phantastische Ergebnisse aufzustellen. Das Meisterwerk deutscher Technik, als die man diese Rennwagen ansprechen muß, ließ den Europameister Rudolf Caracciola als höchste, jemals in der Welt auf normaler Fahrbahn gemessene Geschwindigkeit von 430,9 Km.-Std. erreichen.

Fürwahr ein Beweis, daß die Daimler-Benz AG einer jeden Aufgabe vollauf gewachsen ist. Daß sie bereit und entschlossen ist, in klarer Zielsetzung Leistung und Können durch Taten zu beweisen, die auf allen Arbeitsgebieten in der ganzen Welt zu einem Begriff deutscher Spitzenleistungen geworden sind.

H.G.S.

Fußball im Reich

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft:
Gruppe 3:

In Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — SC 03 Kassel 7:0 (2:0). — In Bochum: FC 04 Schalke — Mülheimer SV 5:0 (2:0).

Meisterschaftsspiele in den Bereichen

Pommern: VfL Stettin — Germania Stolp (1. Entsch.-Spiel) 5:2.

Berlin-Brandenburg: Blauweiß — Minerva 93 5:3; Viktoria 89 — Elektra 5:3; Union Oberschöneweide — Tennis Borussia 3:1; Polizei-SV — Spandauer SV 0:0; Berliner SV 92 — SC 05 Brandenburg 1:2.

Mitte: VfL 96 Halle — SV 05 Dessau 5:2; SV 99 Merseburg — 1. SV Gera 2:1; 1. SV Jena — Neumeyer Nürnberg (GS) 1:2; Cricket Viktoria Magdeburg — Eintr. Braunschweig (GS) 1:4.

Nordmark: Borussia Harburg — Hamburger SV 0:1; Viktoria Hamburg — FC St. Pauli 2:1; Holstein Kiel — Tv. Georg-Sperber 4:2; Barmbecker SG — Altona-Borussia 6:2.

Niedersachsen: Bremer Spv — Wilhelmshaven 3:4.

Niederrhein: Rotweiß Oberhausen — VfL 99 Köln (GS) 4:1; Westende Hamborn — FSV Frankfurt (GS) 0:0; VfL Benrath — Tura Düsseldorf (Ges.-Sp.) 5:3.

Hessen: Hanau — Bezirksklasse (WHW-Spiel) 7:3.

Süddeutschland

Südwest: 2. Endspiel: Kickers Offenbach — 1. FC Kaiserslautern 6:3. — **Freundschaftsspiele:** Union Niederrad gegen Adlerwerke Frankfurt 3:3; Wormatia Worms gegen SpVg Sandhofen 7:4.

Baden: Endrunde: SV Waldhof — VfB Kehren 10:1. — **Freundschaftsspiele:** Karlsruher FV — Germania Durlach 3:3; SpVgg Durlach-Aue — Phönix Karlsruhe 1:1.

Württemberg: Endrunde: Stuttgarter SC — Stuttgarter Kickers 1:4.

Bayern: Meisterschaftsspiel: FSV Nürnberg — Jahn Regensburg 1:3. — **Freundschaftsspiele:** Münchener Auswahl — 1. FC Nürnberg 2:2.

Hessen: Freundschaftsspiele: FC Hanau 93 — Eintracht Frankfurt 8:5.

Handball in Süddeutschland:

Südwest: SV Oggersheim — VfR Mannheim 8:9.

Hockey in Baden.

Germania Mannheim — Tgd 78 Heidelberg 1:3; MTG Mannheim — VfR Mannheim 1:0; Heidelberger TV 46 gegen HC Heidelberg 2:2; Heidelberger TV 46—VfR Mannheim (Fr.) 0:0; Germania Mannheim — Tgd 78 Heidelberg (Fr.) 2:0.

Wieder Tischtennis gegen Ungarn

Im Anschluß an die internationalen ungarischen Tischtennis-Meisterschaften, die vom 2.—5. Mai in Budapest durchgeführt werden, ist ein Länderkampf zwischen Ungarn und Deutschland vorgesehen, an dem sämtliche deutschen Spitzenspieler wie Wunsch, Kaspar, Eckl, Diwald, Trude Pritzi usw. teilnehmen werden. Der letzte deutsch-ungarische Länderkampf fand im vergangenen Monat in Wien statt und wurde von den Ungarn mit 7:1 Punkten gewonnen. Die für den Länderkampf in Aussicht genommenen deutschen Spieler und Spielerinnen werden sich auch an den ungarischen Titelkämpfen beteiligen.

Der Rennsport im Kriege

Rennen gehen ohne Unterbrechung weiter

Wie auf allen Gebieten des gesamten wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, hat das Großdeutsche Reich auch auf dem Gebiete des Pferdesports die Entwicklung mächtig gefördert. Mit dem Ausbruch des uns aufgezwungenen Krieges wurde der Betrieb keineswegs unterbrochen, wie es in Frankreich und England der Fall war. Das Programm für 1940 ist ohne Abstriche wieder aufgestellt worden, ja einzelne Rennvereine haben sogar Preiserhöhungen vorgenommen. München hat seine beiden internationalen Rennen, das „Braune Band" und den „Deutschen Alpenpreis", wieder in der alten Höhe mit 100 000 bzw. 50 000 ℛℳ ausgeschrieben, und dasselbe trifft auf die beiden 100 000-Mark-Rennen in Hamburg und Hoppegarten zu.

Die hohen Besucherzahlen an den ersten Renntagen haben bewiesen, daß man mit der uneingeschränkten Fortführung des Rennsportes auf dem richtigen Wege ist. Zugleich haben aber auch die obersten Stellen des Reiches mit weitgehendem Blick diese unbedingte Notwendigkeit im Interesse der der Erhaltung der Wehrkraft dienenden Vollblutzucht erkannt, die nun einmal die Quelle der Kraft und der Gesundheit unserer Landespferdezucht ist. Vollblutzucht ohne die harten Leistungsprüfungen auf der Rennbahn ist undenkbar, da sich nur auf diese Weise die wirklich gesunden Blutlinien herausfinden lassen, die für die Verwendung in der Remonten und Gebrauchstiere liefernden Landespferdezucht brauchbar sind. Im Weltkriege wurden in Verkennung des Wertes der Vollblutzucht in Deutschland Fehler gemacht, deren schlimme Folgen noch in frischer Erinnerung sind. Es gilt nicht nur große Werte des Volksvermögens zu erhalten, sondern sie auch für die Kraft des Reiches dienstbar zu machen.

Die berufenen Rennvereine Deutschlands werden sich gerade in diesem Jahre angelegen sein lassen, alles zu tun, um diese ihre oberste Pflicht gegenüber dem Reich und dem deutschen Volke zu erfüllen.

Die Fifa-Ausgleichsausschuß tagt am 11. und 12. Mai in Montreux, um Fragen der Fußballweltmeisterschaft 1942 zu klären.

40 Berufsfahrer verpflichtet

Sechs Fabrikmannschaften für Straßenrennen

Wie schon im Vorjahr werden in diesem Sommer sechs deutsche Fahrradfabriken ihre Rennmannschaften zu den Straßenrennen der Berufsfahrer entsenden. Es sind wieder Diamant, Dürkopp, Phänomen, Expreß, Presto und Wanderer. Von den früher sehr aktiven Rennställen fehlen Adler und Viktoria. Zahlenmäßig am stärksten ist Wanderer mit 9 Fahrern gerüstet. Dürkopp hat 8, Diamant 7, Expreß und Phänomen je 6, während sich Presto wie früher auf vier Fahrer beschränkt. Große Aenderungen innerhalb der einzelnen Mannschaften hat es nicht gegeben. Die Sieber Stach, Hoffmann und Wengler sind dabei, weiterhin findet man die früheren Amateure Heller, Irrgang, Meurer, Willi Müller und den Schwaben Menapace. Einschließlich der Materialfahrer ergibt sich so eine Streitmacht der Fahrradfabriken von insgesamt 40 Mann. Die offizielle Starterliste mit den stets gleichbleibenden Fahrernummern wurde wie folgt aufgestellt:

Diamant (orange-blau) Nr. 1 Erich Bautz-Dortmund, 2. Fritz Funke-Chemnitz, 3. Philipp Hilpert-Frankenthal, 4. Willi Oberbeck-Hagen, 5. Ernst Schmidt-Dortmund, 6. Hermann Siebelhoff-Dortmund, 7. Gg. Stach-Berlin.

Dürkopp (blau, weißer Brustring): 8. Joseph Arents-Köln, 9. Willi Butz-Bielefeld, 10. Erich Hoffmann-Berlin, 11. Paul Langhoff-Bielefeld, 12. Hermann Buck-Oberhausen, 13. Lothar Sztrakati-Wien, 14. Otto Weckerling-Magdeburg, 15. Heinz Wengler-Bielefeld.

Expreß (hellblau-orange): 16. Hans Heller-Schweinfurt, 17. Fritz Scheller-Schweinfurt, 18. Herbert Schultenjohann-Dortmund, 19. Erwin Weischedel-Stuttgart, 20. Reinhold Wendel-Schweinfurt, 21. Philipp Ziegler-Schweinfurt.

Phänomen (blau, weiße Längsstreifen): 22. Fritz Dietrichs-Dortmund, 23. Herbert Handwald-Zeulitz, 24. Karl Heide-Hannover, 25. Willi Irrgang-Berlin, 26. Albert Plappert-Cannstatt, 27. Gg. Umbenhauer-Nürnberg.

Presto (rot): 28. Herbert Gerber-Chemnitz, 29. Alfred Meyer-Chemnitz, 30. Hermann Schulz-Chemnitz, 31. Rudi Wölfert-Schweinfurt.

Wanderer (weiß-grün): 32. Willi Fischer-Düsseldorf, 33. Willi Hupfeld-Dortmund, 34. Emil Kijewski-Dortmund, 35. Bernhard Wolfhof-Berlin, 36. Richard Menapace-Dessau, 37. Willi Meurer-Köln, 38. Willi Müller-Berlin, 39. Bruno Roth-Frankfurt, 40. Paul Seidel-Kottbus.

Offene Stellen

Sauberes, pünktliches, ehrliches

Mädchen

das auf Dauerstellung Wert legt, in gepflegten, modernen Etagenhaushalt gesucht. Kalk, Otto-Beck-Straße 38. - Tel. 422 40

Leiter der Außenorganisation eines großen Unternehmens sucht per sofort

2 Herren

für vornehme Reisetätigkeit. — In Frage kommen nur unabhängige Personen mit guter Garderobe, nicht unter 25 Jahren. Meldung mit Ausweis am Dienstag und Mittwoch, 10 Uhr, „Hotel National", beim Portier.

Kontoristin

mit guter Auffassungsgabe von angesehener Zeitschriften-Buchhandlung 06901

sofort gesucht

Bewerbungen unter Angabe des Eintrittstermins unter E E 203 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sauberes, ehrliches

Tagesmädchen

in klein. Haushalt gesucht. Sonntags frei. (Dauerstellg.) 2—4 Uhr. Luisenring 43, 1 Treppe.

Tüchtige

Buchbinderei-hilfsarbeiterin

z. baldigen Eintritt gesucht. — Näheres: *8742 U 3, 23, part.

Verkäuferin

für Wäsche und Kleidung auch halbtagsweise sofort gesucht. Angebote unter W F 204 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Nette 06645

Haus-gehilfin

für kleinen gepflegten Einfam.-Haus gesucht. Kalmitstraße 4, Fernspr. 204 93.

Pflichtjahr-Mädchen

gesucht. Vorzustellen zwischen 3 u. 4 Uhr nachmittags bei Berg, Mannh., L 14, 20.

Suche z. 1. 5. 40 in klein. Haush.

Jüngere Frau

oder Tagesmädchen. Jäger, Tattersallstr. 41.

Saubere 06610

Putzfrau

täglich 3 Stund. vormittags gesucht. Vorzustellen bei Demand, Karl-Ludwig-Str. Nr. 17, parterre.

Immobilien

Schön gelegenes

Landhaus

in Beerfelden

mit 1 ha Wiesen u. Garten sowie Quelle mit Teich zu verkaufen. A. Bär, Beerfelden Walterbach 8. 08 908

Stellengesuche

Bedienung

25 J., sucht Stellung zum 1. 5. 40 in Café oder Wirtschaft. Angebote unter N W 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8736

Verkäufe

Wegen Geschäftsaufgabe 06899

vollständig. Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen. Langerötterstraße 38, Lebensmittelgeschäft.

Vermietungen

Leerer Raum

part., zu vermiet. Näheres R 1, 14, Laden. *8743

Eine kleine Ausgabe, aber große Wirkungen. Neue Tapeten machen den Raum wohnlicher, behaglicher.

Böttinger

Seckenheimer Straße 41 Ruf 430 98

Alleinst. pension. Herr, welch. aus Landnächte (Neckarbrinach) findet liebevolle Aufnahme mit Verpfleg. in Einfamilienhaus. Schön. Zi., nahe a. Wald, m. Blick auf d. 4 Burgen. b. Daniel Jobel, Neckarbrinach, Hirtweg 282. 08 907

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Möbl. Zimmer

zu vermieten. *8741 R 4, 8.

Automarkt

GROSSGARAGE

Stoffel & Schüttler, N 7, 17

Tag u. Nacht geöffnet - ZB-Tankstelle

zum 1. Mai noch einige Boxen und Plätze frei

Personenwagen, 2,3 Liter

bezugscheinfrei — sofort lieferbar.

Schnellastwagen 1 u. 3 To.

geg. Bezugschein - kurzfr. lieferbar

BORGWARD

Generalvertret. f. Nordbaden u. Pfalz

STOFFEL & SCHUTTLER

MANNHEIM, N 7, 17 - Ruf 200 45

2—3 To.

Auto-Anhänger

zu kauf. gesucht. Angebote *8739 Fernspr. 288 12.

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

Mietgesuche

Wohnungstausch

2 gr. Zimmer u. gr. Küche, hell u. trock., Gartengeschoß, am Rosengart., mit Abschl., Waschk. u. Gart., geg. 1 Zi. u. Kü. od. 2 kl. Zi. u. K. Ang. u. J K 69 an d. Geschäftsst. *8738

1 Zim. u. Kü. od. leer. Zi. u. pfl. Kochgel. ges. Angeb. unter J L 69 an d. Geschft. *8740

Einf. möbl. Zim.

von ruh. Mieter gesucht. Angeb. unt. J M 70 an d. Geschft. *8744

Möbl. Zimmer

zu miet. gesucht. Preisangeb. unt. J N 71 an die Geschäftsst. *8718

Laufend gesucht: Möbl. Zimmer

und leere Zimmer mit und ohne Küchenbenützung.

2-,3-,4- bis 8-Zimmer-Wohnungen

eventuell auch möbliert.

Anmeldungen an den

Verkehrs-Verein Plankenhof

schriftlich oder persönlich. — Die zwischenzeitliche Vermietung uns gemeldeter Zimmer ist dem Verkehrsverein sofort zu melden.

Ehepaar (Grenzabwanderer) sucht

1- bis 2-Zim.-Wohnung

mit oder ohne Küche, möbliert oder leer. 06 910

„Fribela" Kleiderfabrik, Frankenthal, Postschließfach Nr. 64, Speyerer Straße 16, Tel. 2868.

Suche für mich passende

kleine Wohnung

in ruhiger Lage, per sofort oder baldigst. Bin Krankenschwester, in der Pflege krank geworden, 60 Jahre, im Gehen behindert, 100prozentig invalid. 06 905

Helene Fechter, Max-Joseph-Straße Nr. 27.

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

NS-Frauenschaft, Humboldt: 22. 4., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder u. Jugendgruppe in der „Flora", Lortzingstraße 17. DAF und Rotes Kreuz sind eingeladen. — Plankenhof: 22. 4., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder, sowie Jugendgruppe im Casino, R 1. Liederblätter mitbringen. — 23. 4., 15 Uhr, Besprechung in L 9, 7. — Abt. Jugendgruppe, JG Strohmarkt, Plankenhof, Deutsches Eck, Rheintor, Horst-Wessel-Platz, Platz des 30. Januar und Schlachthof: 22. 4., 20 Uhr, findet Sport in der Mädchenberufsschule, Abt. 3, statt.

Wer kräftig essen muß,

dabei aber schlank bleiben will, der nehme „Frauenzauber"-Schlankheits-Dragees. Diese silbernen Perlen regen den Stoffwechsel unter Schonung der Gesundheit zu stärkerem Fettabbau an. Keine Hungerkur, keine Diät. — Erhältlich bei Ihrem Fachdrogisten.

Neuzeitliche Fußpflege

Schmerzlose Entfernung eingewachsener Nägel, Hühneraugen und Hornhaut

Beinmassage und Bestrahlung

Abonnement Vorzugspreise

Salon Schmitt - P 7, 14

Telefon 24734 am Wasserturm

Die Karte von

Norwegen

Dänemark

Schweden

wurde als Bezugsgabe im April 1938 unseren Beziehern für den Europa-Atlas zugestellt. Wenn diese Karte fehlt, kann ein neues Exemplar in unserer Geschäftsstelle am Marktplatz bezogen werden.

Neue Mannheimer Zeitung

Heiterkeit ohne Ende

über den neuen großen Lust-spiel-Schlager

Ein übermütiges Lustspiel mit der glänzenden Besetzung:

Ida Wüst - Grethe Weiser - Theo Lingen

Fritz Genschow - Rudolf Platte
Erich Fiedler - Günther Lüders
Paul Westermeier - Edith Oss u. a. m.

Regie führte Jürgen von Alten

Die zündenden neuen Schlager komponierte Franz Grothe

Kulturfilm:
Romantik im Taubertal und Wochenschau

HEUTE PREMIERE!

3.00 | 5.30 | 8.00

Jugendliche nicht zugelassen!

SCHAUBURG

K 1, 5 (Breite Straße) — Fernruf 240 88

Brigitte-Horney-Woche!

Ein guter Film hat bleibenden Wert - wie ein gutes Buch. - Darum zeigen wir in dieser Woche zwei Roman-Spitzenfilme, die Brigitte Horneys Ruhm festigten. — Eine große Künstlerin schenkt uns ein großes Erlebnis!

Ab heute!

Nur 4 Tage! Vom 22. bis 25. April

Der Katzensteg

Nach dem gleichnamigen Roman Hermann Sudermanns.
Das tragische Schicksal der Magd Regine
mit Hannes Stelzer, Otto Wernicke, Eino Kleter

Nur 4 Tage! Vom 26. bis 29. April

Befreite Hände

Nach dem Roman von Erich Ebermayer
mit Olga Tschechowa, Ew. Balser, Karl Radfala, E. von Winterstein
Der beschwerliche Lebensweg und glanzvolle Aufstieg einer unbekannten Magd zu einer begnadeten Künstlerin.

PALAST

Täglich: 4.00 6.00 8.00 - So. ab 2 Uhr
Die neueste Kriegswochenschau, u. a.: Die Besetzung Dänemarks und Norwegens, Landung der deutschen Truppen in Kopenhagen, Oslo und Bergen

Chem. Reinigung
Großbügelei
Reparaturen
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82
520

Paßbilder
zum sof. Mitnehmen, in 1 Std. vergrößer.
Atelier Rohr, P 2, 2
Fernruf 266 68
6586

Schneiderei
Reparatur- u. Bügelanstalt
Chemische Reinigung
Werner
S 3, 13 Ruf 23374

PHOTO KINO HERZ
Kunststrasse N 4, 13/14

Verkäufe

Flügel und Pianos, Kleinklaviere
neu u. gespielt, in allen Preislagen. Meyer, Klavierbauer, D 2, 11. *6789

Reiseschreibmasch.
zu verk. R 4, 8 (Wirtschaft). *6787

Hohner-Harmonika
Verecleia, billig zu verk. Meyer, D 2, 11. *6744

Dunkelblaues **Seidenkleid**
Gr. 46, zu verk. Adresse in der Geschäftsst. *6747

1 vierrädriger Handwagen 12 Ztr. Tragkr., Pritsche 265×150 cm., in gut. Zustand, zu verkauf. Preis M. 120.— Kübler, L'hafen, Schützenstraße 22, Fernspr. 605 79. *6746

Der Anzeigenteil der NMZ bietet gute Kaufgelegenheit!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag
Ein heiterer Albers-Film!
Ein Mann auf Abwegen
mit Hans Albers
Hilde Weißner — Hilde Sessak
Wochenschau: Der Krieg in Norwegen
Beg. 3.30 5.40 8.00. Jug. nicht zugel.

CAPITOL

Hans Moser - Theo Lingen
Ruddi Godden - Lucie Englisch
in dem großen Lachschlager:
Der ungetreue Eckehart

Lichtspielhaus **Müller**

OLGA TSCHECHOWA
HANS HOLT - KÄTHE GOLD
Die unheimlichen
WÜNSCHE

National-Theater Mannheim
Montag, den 22. April 1940
Vorstellung Nr. 250 Miete H Nr. 19
Erste Sondermiete H Nr. 10
Der kluge Mann
Schauspiel in drei Akten (4 Bildern) von Paul Sarauw
Ins Deutsche übertragen vom Autor
Anfang 19.30 Uhr Ende etwa 22 Uhr

Verdunkelungs-
Rollos
in allen Größen, eigene Anfertigg. Tapezier- und Dekorationsgeschäft.
A. Arnold
C 3, 18.
Fernspr. 235 79.

Heute im
UFA-PALAST
N 7
Ein heiterer Film der Terra von Gustaf Gründgens
Zwei Welten
Kulturfilm „Sommerwiese" - Ufa-Woche
3.00 5.30 8.15 Uhr. Jugendliche zugelassen!

Brennstoff-Versorgung!

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß von den Haushalten mit Einzelofenheizung vielfach die Ansicht vertreten wird, daß Gaskoks nicht unter die zulässige Höchstmenge fällt. Diese Ansicht ist irrig, wie aus der Bekanntmachung vom 11. April 1940, in der Gaskoks als unter die Bewirtschaftung fallend genannt ist, in Verbindung mit Ziffer 6 des in den letzten Tagen den Verbrauchern behändigten grünen Antragsformblattes zu entnehmen ist. **Die Bestellung beim Kohlenhändler und Gaswerk darf daher die dem Verbraucher zukommende Punktzahl nicht übersteigen.** Wer dieser Sachlage bei Ausfüllung seines Antragsformblattes nicht Rechnung getragen hat, wird aufgefordert, unverzüglich bei dem von ihm gewählten Kohlenhändler und dem Städt. Gaswerk die abgegebenen Bestellungen zu berichtigen.

Die Frist zur Abgabe der Antragsformblätter an die Händler wird für alle Verbraucher bis 26. April verlängert.

Bezugsberechtigte, denen von den Politischen Leitern keine Antragsformblätter behändigt wurden können solche ab 24. April bei der Städt. Kohlenstelle im Rathaus, N 1 in Empfang nehmen (Innenstadt, Neckarstadt, Schwetzingerstadt auf Zimmer 51, Neuostheim, Oststadt, Vororte einschl. Lindenhof auf Zimmer 47).

Die Verbescheidung der auf eine Erhöhung der Brennstoffzuweisung abzielenden Bemerkungen auf den Antragsformblättern kann erst in einigen Wochen einsetzen. Von persönlichen Vorsprachen hierwegen ist daher vorerst abzusehen.

Mannheim, den 20. April 1940.

Städt. Wirtschaftsamt

Das Tagesgespräch von Mannheim!
4. Woche verlängert!
Eine Sensation für jede Hausfrau ist unsere
Zuschneideschau
in der „Harmonie" (Planken) D 2, 6

Dienstag, den 23. April, Mittwoch, den 24. April, Donnerstag, den 25. April, Freitag, den 26. April — täglich nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr.

Wir zeigen, wie Sie spielend leicht gutpassende Schnittmuster für alle Größen, jede Art Damen- und Kindergarderobe, Wäsche, Schürzen usw. selbst herstellen.

Altes zu Neuem machen!
Auch das lernen Sie wunderbar in Minuten
Ein Besuch genügt! Unkostenbeitrag 20 J.
„Der goldene Schnitt"
Leitung: R. Lauter, Heidelberg.
Bitte ausschneiden und weitersagen.
Erscheint nur einmal.

Ein Film im Spiegel der Presse!

Einfach prachtvoll! Zweifelsohne eines der besten und schönsten Filmwerke der letzten drei Jahre ... man verläßt das Theater selten ergriffener als bei diesem wunderbaren Werk.

Das Leben selbst könnte diesen ergreifenden Frauenroman geschrieben haben, der in packenden Bildern von eindringlicher Wucht ein seltsames und nicht alltägliches Lebensschicksal erzählt.

Das Hohelied von einer Frau und Mutter klingt auf ... Olga Tschechowa spielt diese Rolle nicht, sondern sie lebt sie.

Angelika

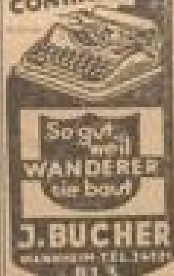
Eine Frau kämpft um ihr Glück
mit **Olga Tschechowa, Albr. Schoenhals, Fr. Kayssler**

Ueberragende Erfolge im ganzen Reich!

Ab morgen in der
ALHAMBRA
P 7, 23 (Planken) Ruf 239 02

Heute letzter Tag!

ALHAMBRA	SCALA
	La Jana †
Feuertaufe	**Menschen vom Varieté**
3.00 5.30 8.00	3.50 5.20 8.00

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL

So gut, weil WANDERER sie baut
J. BUCHER MANNHEIM TEL. 24731 B 1, 3

Barber
Einfache, billige **Trocken-Klosetts** für **Luftschutz-Keller**
Barber Wasser, Licht u. Radio GmbH. Mannheim N 2, 10 - Tel. 20555

Wir bedienen sofort in allen Arbeiten **Plissee** die große Mode Kleiderstickereien in allen Arten, Hohlsäume, Kanten, Monogramme u. Knopflöcher für ganze Wäsche-Ausstattungen arbeiten rasch u. billigst
Geschw. Nixe
Fernruf 232 18
N 4, 7 - Laden

hühneraugen
Hornhaut, Warzen beseitigt unfehlbar Sicherweg. Nur echt in der Tube u. mit Garantieschein.
Tube 60 Pfg.
Sicherweg
Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei: Drog. Ludwig & Schütthelm O 4, 3, und Friedrichsplatz 19, Drogerie Schmidt, Seckenheimer Str. 8, Drogerie Körner, Mittelstraße 28 a.

Die Gaststätte für jedermann
Bronners Malzstübl J 4 a, 11 a

PELZ
AUFBEWAHRUNG
Umarbeitung-Reparaturen
GUIDO PFEIFER
Jetzt: O 2, 2
PARADEPLATZ

Metallspende des Deutschen Volkes

Für die Annahme der Metallspende der gewerblichen Betriebe und Verwaltungen bleibt die Sammelstelle in der Kurfürst-Friedrich-Schule vom 22. 4. 1940 an bis auf weiteres und zwar in der Zeit von 8—12.30 Uhr und von 14.30—18 Uhr geöffnet.

Größere Metallspenden empfehlen wir vor der Ablieferung beim Wirtschaftsamt (Tel. 340 51, Klinke 420) fernmündlich anzumelden. 71

Städt. Wirtschaftsamt.

Austauschstelle für Kinderschuhe

Die Austauschstelle für Kinderschuhe hat in den letzten Wochen so starken Zuspruch gehabt, daß sie nicht weiter im Zentrallager der NS-Volkswohlfahrt belassen werden kann. Sie wird daher mit Wirkung vom Montag, dem 22. April 1940, in das Gebäude

Tordäckerstraße 10 (Ecke Schwetzinger Straße am Tattersall)

verlegt. Die Austauschstelle ist von Montag bis Freitag von 9—12 und von 16—18 Uhr, am Samstag von 9—12 Uhr geöffnet.

Der Kreisleiter der NS Volkswohlfahrt — **Städt. Wirtschaftsamt**

Ausgabe der Zusatzkleiderkarten für Jugendliche und der Säuglingskarten

Die Zusatzkleiderkarten für Jugendliche und die Säuglingskarten werden in der Zeit vom 22. April bis 26. April 1940 ausgegeben.

a) Die **Zusatzkleiderkarte für Jugendliche** erhalten alle Jugendliche, die in der Zeit vom 2. November 1922 bis einschließlich 1. November 1925 geboren sind. Der Punktwert, der den Jugendlichen seit der Ausgabe der Reichskleiderkarte erteilten Bezugscheine für kleiderkartenpflichtige Spinnstoffwaren wird angerechnet.

b) Die **Säuglingskarte** erhalten werdende Mütter, sobald sie den fünften Monat der Schwangerschaft erreicht haben sowie die Mütter von Kindern, die in der Zeit vom 1. April 1939 an geboren sind.

An die werdenden Mütter und die Mütter der Kinder, die nach dem 31. Januar 1940 geboren sind, wird die Säuglingskarte

für das 1. Kind mit 90 Teilabschnitten
für das 2. Kind mit 80 Teilabschnitten
für das 3. Kind mit 60 Teilabschnitten

ausgegeben.

Für die in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 31. Januar 1940 geborenen Kinder wird die Säuglingskarte dem Alter entsprechend weiter gekürzt.

Der Punktwert der seit dem 1. Februar 1940 erteilten Bezugscheine über säuglingskartenpflichtige Spinnstoffwaren wird angerechnet.

c) Die Karten sind in der unten genannten Ordnung in den Zweigstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamts während der üblichen Geschäftsstunden abzuholen. Besondere Ausgabestellen werden für die nachstehenden Siedlungsgebiete errichtet:
für den Stadtteil Käfertal-Süd im Ortsgruppenheim Rüdesheimer Str. 44
für die Siedlung Schönau i. Gasth. „Zur Schönau", Danziger Baumgang 101
für die Siedlungen Atzelhof u. Sonnenschein im Siedlerheim, Speckweg 174.

In den Ausgabestellen dieser drei Siedlungsgebiete erfolgt die Ausgabe der Karten aber nur in der Zeit von 8—13 Uhr.

Die Karten sind abzuholen für die Berechtigten, deren Namen beginnt mit den Anfangsbuchstaben:

A, B, C, D, E	am Montag,	dem 22. April 1940
F, G, H, I	am Dienstag,	dem 23. April 1940
K, L, M	am Mittwoch,	dem 24. April 1940
N, O, P, Qu, R, S (ohne Sch) . . .	am Donnerstag,	dem 25. April 1940
Sch, T, U, V, W, X, Y, Z	am Freitag,	dem 26. April 1940

Bei der Abholung der Karten ist der rote Haushaltsausweis vorzulegen. Die Ausgabe der Karten ist außerdem abhängig **bei der Zusatzkleiderkarte für Jugendliche** von der Vorlage der Reichskleiderkarte des Jugendlichen, **bei der Säuglingskarte für werdende Mütter** von der Vorlage einer Bescheinigung des Arztes, einer Hebamme oder der Schwangeren-Fürsorge beim Gesundheitsamt. In dieser Bescheinigung muß bestätigt sein, daß der 5. Schwangerschaftsmonat erreicht ist.

Um eine reibungslose Abwicklung zu sichern, bitten wir dringend, die getroffenen Anordnungen genau zu beachten und zum Abholen möglichst nicht die Hauptgeschäftsstunden zu wählen.

Städt. Wirtschaftsamt